

# Mitte Deutscher National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag o. B. S. S., Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 17. Die "Mitte" erscheint wöchentlich 7mal. Sonntagsausgabe bei Sonnenschein. Sonntagsausgabe: 2. Jahrgang. 2. 1933. Sonntagsausgabe: 2. 1933. Sonntagsausgabe: 2. 1933. Sonntagsausgabe: 2. 1933. Einzelpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 236

Preisverhältnisse überall im Gau. Postfach 2654. Die "Mitte" ist das einzige Verbandsorgan für alle Angehörigen der Partei im Gau Halle-Verwaltung und des Gebietes. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. - G. H. 1174. Letztmalig: Halle (Saale), Zeitstr. 47, Fernruf 376 31. Sonnabend, den 27. August 1933

## Hochwasser-Katastrophe in Schesien

### Zalperren laufen bereits über - Schwere Schäden im Iser-, Riesen- und Erzgebirge - Auch das sudetendeutsche Gebiet betroffen - Zahlreiche Häuser unter Wasser - Brücken umgerissen

**Breslau, 26. August. (Eig. Meld.)** Das Hochwasser, das infolge tagelanger heftiger Niederschläge in Schesien aufgekommen ist, hat im Laufe des Freitag weiter zugenommen. Vorwiegend die Riese, aber auch Ober- und Glatze, sind weit über den Normalpegel gestiegen. Riese und Riesen- und Erzgebirge ist recht bedeutend. Aus Götlich wird bereits das erste Todesopfer der Ueberschwemmung gemeldet. Die Zalperren bei Einsiedel und Reichenberg laufen bereits über. Überall sind die Parkanlagen und der Hofbesitz eingetaucht, nur das Hofgut zu retten. Aus verschiedenen Gauen der Dismarck laufen ebenfalls Hochwasserfluten ein.

Am Freitag nach 19 Uhr wurde die Bevölkerung des Reichenberger Villenortes durch Alarmglocken auf das Hochwasser aufmerksam gemacht. Das Hochwasser überflutete den Reichenberger Tiergarten, zerstörte die Mauermauern und die Promenaden zum Stadtwald. Die Eisenbahnlinie nach Seiffenberg ist überflutet. Am Ludwigsplatz kann der Verkehr von Haus zu Haus nur auf Köhnen stattfinden. Bad Münsberg erlebte als Folge eines Wolkenbruches innerhalb weniger Minuten ein heftiges Hoch von drei Metern. Fünf Brücken wurden dabei zerstört, von vier ist nicht der geringste Ueberrest mehr zu sehen. In Waldenburg musste die Förderung im Bahnhofsamt II der Kärtenteiler Grube eingestellt werden, da das Wasser in die Grube eindrang. In vielen Orten wurden massive Brücken eingestürzt. In mehreren Orten ist fast das gesamte Getreide von den Feldern weggeschwemmt. In der Stadt Schmieditz ist eine Unmenge von Feld- und Erntegütern, Brettern und Mehlsteinmaterial angehäuft, eine Brücke musste wegen Einsturzes abgebrochen werden.

In der Stadt Schmieditz ist eine Unmenge von Feld- und Erntegütern, Brettern und Mehlsteinmaterial angehäuft, eine Brücke musste wegen Einsturzes abgebrochen werden. (Fortsetzung auf Seite 2)

## Mostau gegen Buillemin

Von unserem Pariser Korrespondenten Dr. J. Paris, 26. August.

Es war von vornherein klar, daß das Widerstandskomitee Daubier, hinter dem im Ernstfall nur die etwa 150 Abgeordneten der Radikalfazional Partei und der Sozialistisch-Republikanischen Union stehen würden, nur eine Uebergangsform war, nach dem hier üblichen parlamentarisch-technischen Ausdruck "eine Ueberbrückung" darstellen konnte. Die inwieweit unter der Oberfläche weiter glühende innenpolitische Kräfte sich mit dem brüsten Ausschneiden der Minister Kamadier und Proland von neuem zum Ausdruck gekommen. Welche Kräfte die Hauptverantwortung auf sich forderten, wußte der Arbeitskommissar von Mareselle, wo sich die Dadaarbeiten seit über Jahre

## Die Sudetendeutschen greifen zum Recht der Notwehr

Prag droht mit "Gegenmaßnahmen"

**Prag, 26. August.** Wiewohl die absolute Zurückhaltung der Sudetendeutschen Partei und die große Disziplin der sudetendeutschen Bevölkerung die in händiger Sprache begriffenen Zwischenfälle ruhig über sich ergehen lassen, im Vertrauen darauf, daß der Staat endlich Mittel und Wege finden wird, dem Treiben der marxistischen und jüdischen "verantwortungslosen Elemente" ein Ende zu bereiten, so dies bisher nicht geschehen ist oder noch nicht zu dem notwendigen Erfolge führte, hat sich die Leitung der Sudetendeutschen Partei veranlaßt gesehen, einen Aufruf zu erteilen, in dem zum Ausdruck kommt, daß die Sudetendeutschen nicht mehr zum gesetzlichen Recht der Notwehr greifen.

Die tschechische Regierung hat bereits, wie es in einer offiziellen Erklärung heißt, gegen dieses "Notwehrrecht" sofort Stellung genommen und angedeutet, daß der sich im Sinne dieses Aufrufes betätigende, schlimmste Strafe zu erwarten habe. Die Verbreitung des Aufrufes ist eine gleichzeitige Erklärung der tschechischen "Rundschau" beschlossen worden.

Wochen weigern, in den Nachmittagen und am Sonntag wie nordem die unbedingt notwendigen Vordararbeiten auszuführen. Zur Aufklärung dieses Streifs sei noch erwähnt, daß von dem insgesamt 7000 Marxisten Vordararbeitern ab 2000 Arbeiter, 1500 Nationalisten und 1500 tschechische Eingeborene sind, lo doch nur etwa 1500 echte Franzosen übrig bleiben. Ueberdies befinden sich unter den Hauptverbreitern zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilte Delinquenten und gewisse Agenten, von denen alle Welt weiß, daß sie in Diensten Moskaus stehen.

Nachdem es in den letzten Wochen bereits zu heftigen Aufritten zwischen dem verantwortlichen Minister und dem Parteivorsitzenden Chef gekommen war, hatte dieser sich endlich zum Handeln entschlossen und am letzten Sonntag im Auftrag des Generalschützen, Marinobombardier und Angehörte der Marineinfanterie zum Entschließen von drei Frachtschiffen aus Algier, Tunis und Korrika kommandiert. Am Abend desselben Tages kündigte er durch den Mundstück eine Abänderung der 40-Stunden-Woche an. Daraufhin haben die Sudetendeutschen Minister, die als Beauftragte der Regierung ausgeschiedenen sozialdemokratischen Partei gelten, auch wenn sie offiziell nicht angehören, dem Ministerpräsidenten ihre Demission eingereicht. Der bisherige Minister Proland, der im Jahre 1920 auf dem sozialdemokratischen Parteitag von Tours die kommunistische Partei in Frankreich gegründet hatte, um später zur Partei Leon Blums zurückzukehren, wurde überdies als Vertrauensmann Moskaus im Kabinett Daubier angelehnt. Der Ministerpräsident hat sich zunächst durch den Dolmetscher der Vertreter der beiden marxistischen Volksfrontparteien, die bisher noch außen hin noch zu der Regierungsmehrheit seines Kabinetts gehörten, nicht einmischen lassen, sondern die verarmten Ministerposten unerwünscht los bestet, und zwar das Ministerium für die öffentlichen Arbeiten, dem vor der die Staatsbahn unterstellt sind, mit dem 72-jährigen Abgeordneten und mehrfachen

## Admiral Horthy auf dem Wege nach Nürnberg

### Ungarns Reichsverweser am Grabe Friedrichs des Großen - Festlicher Empfang im Charlottenburger Schloß - Abschied vom Führer in Berlin - Als Gast bei Göring in Karinhall

**Berlin, 26. August.** Der hohe Golt des Führers, der ungarische Reichsverweser Horthy und seine Gemahlin, befinden sich auf dem Wege zum Grab des Reichsverwesers, wo sie am Sonntagabend eintreffen werden. Das alte Nürnberg hat ein festliches Gewand angelegt, um den Freund Deutschlands gütlich willkommen zu heißen. Nachfolgend hat Frau Horthy in Nürnberg, wo sie am Sonntagabend verläßt, Admiral Horthy Nürnberg und begibt sich nach Passau, wo die Heimfahrt mit dem Donausteamer "Zofia" erfolgt.

Am Freitag, dem letzten Tage seines Aufenthalts in der Reichshauptstadt, stattete der Reichsverweser zunächst der ersten preussischen Garnisonstadt Potsdam einen Besuch ab. Auf seinem Wege durch das historische, festlich geschmückte Potsdam verweilte Reichsverweser von Horthy einige Zeit auf Schloß Sanssouci und in der Garnisonkirche, wo er am Grabe Friedrichs des Großen einen prächtigen Kranz niederlegte. Fürfürstbischof blieb die Begleitung zurück, als Horthy halbseitig an das Grab Friedrichs des Großen trat und dort einige Minuten verweilte. Auf der Kranzschleife in den ungarischen Farben fand die Widmung: "Dem unvergänglichen Vorbild militärischer Tugenden. Miklos von Horthy."

Am Mittag gab zu Ehren des hohen ungarischen Gastes in Anwesenheit des Führers der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Ribbentrop im Charlottenburger Schloß einen feierlichen Empfang. An das Frühstück schloß sich ein Rundgang durch die herrlichen Räume des Charlottenburger Schloßes. Gegen 15 Uhr traten der Reichsverweser und der Führer und Reichskanzler und ihre Durchlaucht Frau von Horthy unter dem begeisterten Jubel der die Westtriften säumenden Menge die Fahrt zum Berliner Bahnhof an, von wo aus das hohe Gästepaar nach Eberswalde weiterfuhr, um einer Einladung des Generalfeldmarschalls Göring nach Karinhall Folge zu leisten. Auf dem letzten Bahnsteig verabschiedeten sich alle zur Verabschiedung erschienenen Persönlichkeiten von Admiral von Horthy und seiner Gemahlin. Der Führer überreichte Frau von Horthy einen großen Blumenkranz. Der Reichsverweser unterhielt sich noch minutenlang mit dem Führer und schloß dieses Gespräch auch noch mit dem offenen Zug des Schwanenganges aus. Dann setzte sich der Sonderzug in Richtung Eberswalde in Bewegung.

Am Nachmittag traf der Sonderzug mit den ungarischen Gästen in der prächtig geschmückten märkischen Stadt Eberswalde ein, wo Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring den Admiral, seine Gemahlin und das Gesolge auf das herzlichste begrüßte und sie nach dem Jagdschloß Hubertusburg geleitete. Im Abendland in Karinhall ein Abschiedessen für den ungarischen Reichsverweser statt. Am späten Abend erfolgte mit dem Sonderzug die Weiterfahrt nach Nürnberg.

## Wieder jüdisches Attentat in Jaffa: 46 Opfer

### Ungeheure Erregung unter den Arabern - Ausgehverbote, Zuentgleisungen, Todesurteile

**Jerusalem, 26. August.** Auf dem arabischen Gemeinmarkt in Jaffa explodierte am Freitag eine von Juden ausgelegte Bombe, die gewaltige Zerstörungen anrichtete. Soweit bisher bekannt ist, wurden 46 Araber getötet und 30 Personen schwer verletzt. Die Lage in Jaffa ist äußerst gespannt und die höchsten Polizeibehörden fürchten, daß die arabischen Bevölkerung in ihrer Erregung zu heftigen Gegenmaßnahmen greifen wird.

Ein Versuch der erbiterten Menge, die Anglo-Palastina-Bank anzugreifen, konnte verhindert werden. Beim Versuch, die Barclays Bank zu hitzen, wurde ein Araber erschossen. Der Kronwagen eines englischen Beamten ging in Flammen auf. Kurze Zeit danach wurde der Haupttürme eines arabischer Polizeistützpunkt durch Schüsse schwer verwundet. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Jaffa wurden harte Militär- und Polizeikräfte eingesetzt. Außerdem wurde mit sofortiger Wirkung ein Ausgehverbot verhängt.

In Ramleh auf der Straße Jaffa-Jerusalem wurde eine Bombe aufgefunden und unschuldig gemacht. Auf der Straße Jerusalem-Ramleh fand eine Militärpatrouille eine Steinbarrikade vor, sowie eine Bombe, die ebenfalls unschuldig gemacht wurde. In der Nähe von Sarafand auf der Straße Jaffa-Jerusalem wurde ein Steinbombenbrennen genommen, mehrere Araber wurden verletzt. Auch hier wurden erhebliche Militär- und Polizeikräfte eingesetzt.

Das Militärgericht in Jaffa verurteilte zwei Araber aus Beilan zum Tode, weil man bei ihnen Munition vorgefunden hatte. Ueber fünf Beuanennamen im Bezirk Beilan wurde ein Ausgehverbot von 18 bis 6 Uhr verhängt, so daß die Beuanen sich dreizehn Stunden in den Zelten aufhalten müssen. An der Grenze zwischen Jaffa und Tel Aviv wurden mehrere Gebäude angezündet. Ein Personenzug und Güterzug der Straße Jaffa-Jerusalem infolge Sabotage an den Schienen entgleiste. Die Maschine sowie neun Wagen sprangen aus den Schienen. Die Polizeipatrouille Weiran im Bezirk Safed wurde unter hartem Feuer genommen. Bei dem sich anschließenden Gefecht sollen zwei der Angreifer ums Leben gekommen sein.

# Bürgerkriegsvorbereitungen in der Tschechei

## Bildung von Sturmtruppen - Mobilmachungsbefehl erlassen - Geheimanweisung der Komintern - Juden spielen maßgebende Rolle in der illegalen Arbeit der Kommunisten

Minister der Monarchie, der letzten im Zusammenhang mit der geplanten Entsendung eines Sonderbotschafters nach Rom viel genannt worden war, und für das Arbeitsministerium den erst 17-jährigen Abgeordneten Charles Komarek, der dem republikanischen Kabinett Kaval als Staatssekretär angetraut hatte und erst kürzlich als Berichterstatter für den Etat der Staatsbahnen in der Kammer gegen den ausübigen Minister Kralovad und gegen die 40-Stunden-Woche im Einverständnis aufgetreten war. Durch die Erklärung der zwei marxistischen Minister durch ausprobenen Gegner der marxistischen Parteien hat der Ministerpräsident diese natürlich zum Kampf herausgefordert, und der innenpolitische Konflikt wurde derartig verschärft, daß eine entscheidende Auseinandersetzung unumgänglich erschien.

Ob der energische Ministerpräsident oder die marxistische Gegenparte aus dieser Machtprobe, wenn es wirklich dazu kommt, hervorgehen wird, steht vorläufig noch völlig offen. Die beiden Vertreter der marxistischen Parteien im Kabinett sind natürlich nicht ihren Militärtruppen eingetragene haben, wenn sie nicht als über angemessen hätten, daß dadurch der Staat des Gesamtstaates unermittellich Minister Kralovad über, wie man sie in dem Journalisten gegenüber äußerte: „Das Kabinett-Dolmetsch hat abgemittelt. Ueberbietet die von Mandel (den jüdischen Kolonialminister) unterzeichneten. Eine Klüftung des Blutes ist aus augenblicklicher Genialität möglich. Aber zwischen den Radikalsocialisten und den Sozialdemokraten steht die Sozialistische Republikanische Bewegung, deren Präsident ist ein. Warum sollte ich meine letzten Chancen verderben, indem ich bei einer Regierung ausharre, die in Auflösung begriffen ist? Mandatier fernerlei ist davon überzeugt, daß das Kabinett Kralovad früher oder später doch einer marxistischen Gegenparteilichen Revolution Platz machen müsse, die unter der doppelten Leitung des Generalsekretärs der Gewerkschaften Souharz und des Präsidenten der Sozialdemokratischen Partei, Leon Blum, stehen würde. Und er glaubt, dem Ministri dieser Regierung, in der er natürlich selbst eine hervorragende Rolle zu spielen gedenkt, durch keine eigene Demission aus dem Kabinett Daladier tunlich die Wege zu ebnen.

Angehören wird von der marxistischen Partei Gewerkschaftszentrale oberhalb ist die entscheidende Machtprobe gestattet und der ganz kommunistische und sozialdemokratische Oberbau auf den Vorkrieg. In Abwesenheit des Generalsekretärs Souharz, der sich gegenwärtig in Amerika befindet, um dort, wie es heißt, den Christlichen Sozialen zur Einheitsaktion zu befehlen, die Sozialdemokraten, natürlich einschichtig für die Arbeiterunion, zu bewegen, führt in Paris dessen Stellvertreter, der Kommunist Kacomb, das große Wort. In einer schon längst einberufenen Sitzung des Zentralausführes der Gewerkschaften hat er im Entwurf einer Arbeitergewerkschaften und erklärt, daß Daladier diesem unbedingt zum Abtreten gewonnen werden müsse. Bereits wird mit dem Generalstreik gebot, aber man hat bisher noch keine Mut gehabt, ihn offiziell zu beschließen, da es nach den vorläufigen Erkundigungen durchaus fraglich erscheint, ob die Mehrheit der Arbeiter sich mitmachen und im Ernstfall wirklich marschieren wird. Andererseits verlaßt aus Kreisen, die dem Ministerpräsidenten nahe stehen, daß er sich unter Umständen dazu bereit finden würde, auf die angeforderte Abänderung der 40-Stunden-Woche in der Privatindustrie zu verzichten und sich mit der bereits am 9. August dekretierten Verlängerung der Arbeitszeit in den zum Teil staatlichen Rüstungsindustrien zu begnügen. Da diese jedoch nach dem Generalsekretär in Hinblick auf die von diesen propagierten Abänderungen gegen die kapitalistischen Staaten leicht gebilligt war, würde der Unfall Daladiers allerdings einem völligen Rückgang gleichkommen, wobei er dann nur noch der Vorteil für sich haben könnte, daß er die beiden marxistischen Minister in seinem Kabinett durch ein geschicktes Manöver losgerissen hätte.

Von dem ganzen parlamentarischen Gerede und Theater darf man sich insofern nicht beirren lassen, sondern sich herausnehmen, das es letzten Endes gar nicht um sich geringfügige Veränderungen der 40-Stunden-Woche geht, sondern es um die Frage geht, ob die Arbeiter in den meiste Betrieben sogar unter 40 Stunden in der Woche gearbeitet wird, sondern vielmehr um die Aufgabenpolitik der Regierung Daladier, die den internationalen Märkten in Frankreich schon längst ein Dorn im Auge ist. Ihnen hatte der Ministerpräsident den Kampf angelegt, als er gegenüber der gemeinen Heer der geplanten Französischen Presse nach dem 2. Mal den besonderen Friedenswillen der deutschen Reichsregierung in der tschechischen Frage anerkannte und obenbrein noch den General Willhelm nach Berlin schickte.

## Die Wasser steigen

(Fortsetzung von Seite 1)  
Von der Flut der Tschechenverwallung des Schließes wird mitgeteilt, daß es in den Montagstunden des Freitag gelang, den Spiegel der Schleieralsperre abzulassen. Da die Schließes des Zufalles langsam nachsinkt, hofft man, den augenblicklichen Spiegelstand der Weitzir zu halten zu können. Im Gebirgsstreife Andes sich mit seinen unruhigen klimatischen Verhältnissen ist der Sandwüchsigkeit nicht allein durch die Liebermannen. Die Feuerhermann wurde schwer haltenden harten Niedererschläge in den letzten Tagen großer Schäden bei der Dammtraumerte erwiesen.  
Vor der Dammtraumerte der Ober ist in Breslau das Wehr des Flußanals geöffnet,

Prag, 26. August. Die „Subetenbüchse Bauernzeitung“, ein Zweigblatt der „Rundschau“ Konrad Heinlein, veröffentlicht in vollem Umfang ein Dokument, das geeignet ist, die Arbeit der Komintern in der Tschechei und ihre weiteren Ziele und Pläne neu aufzudecken und zu unterstreichen. Es handelt sich bei dem Dokument um einen „Beschluss der 1938, Sektion Prag, zur Herausgabe eines Wohnerrichtungsplans“, der „an alle Führer der Sturmorganisationen und der Kampfgruppen der Kommunistischen Partei in der Tschechei-Slowakei“ geheim gelehrt ist.

In dem Dokument wird zunächst auf die Verantwortung der Komintern für die kommunistischen Tattat, die bekanntlich zunächst unter dem Deckmantel der Demofrat ihre dunklen Ziele verfolgte, hingewiesen und Anweisung zur Vorbereitung „illegaler Arbeit“ gegeben. Hierzu wird in dem „Beschluss“ ausdrücklich die Organisation der Komintern, „proletarische Parteiorganisation“, empfohlen und die Ernennung von Aktionsausführes vorgenommen. Diese Aktionsausführes sollen Gruppen für deren jedes ein besonders Leiter ernannt wird, die sogenannte revolutionäre

Gruppe, die Kesselgruppe, die Gruppe der Propagandaaktion, die Gruppe der Sturmaktion, diese, so heißt es in dem Dokument, wird sich aus den Kampfabteilungen und der „Auslandsemigration“ zusammenschließen. Die Einstellung der Revolution erfolgt nach den Richtlinien des Moskauer Büros, und zwar werden jeder Gruppe Mitarbeiter der sogenannten proletarischen Verteidigung angeteilt.

Nach der Geheimanweisung soll die Tätigkeit sich insbesondere auf die „Konfessionen“, die die Polizei nicht genügend kontrollieren, um die Polizei nicht genügend kontrollieren zu ermöglichen. Die Arbeit der ungesetzlichen Arbeiter hat. An der Anweisung werden als erstes große Flugblätteraktionen vorgesehen, die insbesondere der „Prag“ am 1. und 2. September, (1) festsetzen und weiter darauf hingewiesen, daß innerhalb drei Tagen ein genaues Verzeichnis der unterkühlten und untergebrachten Emigranten angefertigt wird und Verbindungen mit den Auslandsimmigranten angeknüpft werden. Dies ist in dem Dokument, das nach dem Lesen berichtet werden soll, daß man auf jede Aktion (1) vorbereitet sein müsse und die Befehle für die revolutionären Avantgarde-Gruppen der

Emigration diese Woche streng vertraulich gehalten werden. Mit der weiteren Bemerkung, daß „Interimist“ (1) angeleitet werden, wird lediglich angedeutet, daß die in der tschechischen Slowakei betriebenen Vorbereitungen der Moskauer Zentrale sich auch auf den Osten von Mit Europa erstrecken.

Besonders interessant ist die hervorragende Rolle, die der ausländischen Emigration vor allem in der tschechischen Gruppe der Sturmaktion der kommunistischen Aktionsausführes zukommen wird. „Kampfabteilungen“ angewiesen wird. Aus dem Dokument geht hervor, daß sich mit dem Namen „Kuzneil“, „Rolle“, „Jebert“ ein unter den Sturmtruppen“ eine ganze Reihe von Klubs zu befinden.

Die Veröffentlichung des Subetenbüchsen Blattes ist dazu geeignet, auf die von dem tschechischen Unruheherd, wo unter dem Einfluß des Weltkapitals und der Sowjetunion die Komintern in der dort nicht pernoten kommunistischen Partei ihre Umfahrungen vorbereiten betreiben kann, ausgehenden Gefahren für den Frieden in Europa erneut aufmerksam zu machen.

## Sendon, 26. August. (Eigene Meldung.)

Die englische Delegation ist heute mit großer Spannung der politischen Rede entgegen, die Schatzkanzler Lord Simon am Sonnabendabend in Schottland halten wird.

Die Weltungen haben eingehende Betrachtungen über den Zustand der Weltlage der Rede angestellt. Man nimmt an, daß der Schatzkanzler die britische Haltung, die Ministerpräsident Chamberlain im Frühjahr im Unterhaus in der Tschechei und der mittel-europäischen Frage thematisiert hat, bestätigen wird. Die Alarmnachricht der Vordard-Verste über angebliche neue Garantien und Versicherungen Frankreich gegenüber habe in der Delegation eine gewisse Spannung erzeugt, zu der jedoch, wie man in offiziellen Kreisen erklärt, kein Grund vorhanden ist. Die Regierung, so betont man, sei nicht so pessimistisch, wie die meisten Blätter darzustellen versuchen.

Die beiden Donnerstag-Sitzungen des Prager innerpolitischen Kabinetts unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten beschuldigt werden in Prag als die bedeutsamsten in der letzten Zeit. Schon die Tschechei, die sich dem Kabinett zweimal tagte, wurde als Hinweis auf wichtige Entscheidungen aufgefaßt. Auf diesen Sitzungen wurde dann, wie wir bereits berichteten, der sog. „Prager Plan“ beschlossen, der die weiteren Verhandlungsgrundlagen zu schaffen. Von offizieller Seite wird mitgeteilt, daß der neue Plan in vollem Maße der Erfüllung der Forderungen entsprechen und auch die üblichen Punkte zum Teil berücksichtigen. (?) Die Ausarbeitung der neuen Pläne sei unter Berücksichtigung von Vorkehrungen vorgenommen worden. Die offizielle Seite der Verhandlungen wird weiter erklärt, das Maximium dessen, was Beschuld und Slobaske an Zugkraft ansetzen, sei jetzt das Maß der An-

## Prags „neuer Plan“ keine Lösung

Heute Simon-Rede über die englische Haltung in der tschechischen Frage

geständnisse, die die tschecho-slowakische Regierung irgendeiner Volksguppe machen könne, ohne die territoriale Unverletzlichkeit der Tschecho-Slowakei anzuerkennen. Der „neue Plan“ der Regierung wurde in einem inneren Auszug vom Staatspräsident Beschuld in einer Besprechung Lord Runciman übergeben. Auch nimmt man an, daß Winston-Churchill diesen Auszug in London mit Salinger besprochen habe. Wie wir hierzu erfahren, soll in dem neuen „Plan“ der Prager Regierung die Möglichkeit manifestiert sein, das Land in Gauen aufzuteilen. Diese angeblich geplanten Grenzverschiebungen sollen größer sein, als die bisherigen territorialen Schritte aber kleiner als die Länder. Der beschuldliche Konfessionenausgang, der sich bezüglich aus den tschechischen Regierungspartei „zusammenzieht“, hat sich bereits am Freitag mit diesem Plan beschäftigt. Eine solche Grenzverschiebung kommt nicht in entferntester einer Bildung der Frage gleich, die man durch die Verhandlungen zu finden beabsichtigt ist, nämlich der deutschen Volksguppe der Tschechei zu den Rechten zu verweisen, die für die tschechischen Meinungen allein schon zum Leben notwendig sind.

Am Freitag empfangen Lord Runciman und sein Stab eine Delegation, bestehend aus den Mitgliedern der Verhandlungsdlegation der Sudeten und die Besatzung, Dr. Rofsch, dem Hauptleiter für Sozialistischer Abgeordneter Birke, dem Verbandsleiter des tschechischen Handels- und Industrieangestelltenverbandes, Franz Waldner, dem Vorklängen der deutschen Arbeitergewerkschaft, Josef Bunde, und dem Obmann der Deutschen christlichen Gewerkschaften, Abgeordneten Schütz. Von der Abordnung wurde die Lage der deutschen Arbeiter und Angehörigen im Prager- und Staatsdienst vorgetragen. Die Besprechungen werden in der nächsten Woche fortgesetzt.

## Das deutsche Soldatentum unverfälscht beileidigt

Die Prags Verteidigungsbereitschaft?

Prag, 26. August. Wie die tschechischen Blätter gegen das Besatzung unter Führung der Wehrmacht sehen, zeigt ein in „Moravoslezki Denni“ unter dem Titel „Das waren nicht Soldaten, sondern Vieh“ erschienene Aufsatz, welche von Beleidigungen gegen die deutschen Soldaten lautet.

Die Notiz lautet: Als die Deutschen die französische Stadt Lillie erobert hätten, begannen sie zu plündern. Als sie sich gründlich bereichert hatten, ordnete der Befehlshaber die Pfändung der Frauen von 18 bis 30 Jahren an. Dies unglücklichen Frauen landte er die Schilengräben aus der Zeit der ersten. Diese Schilengräben des 20. Jahrhunderts bleibt Eigentum der preussischen Kultur, denn bis zu dieser Zeit war sie nicht einmal durch die Wehrmacht in Afrika und Australien nachgehandelt worden. Wir werden nach und nach Plünderer der deutschen Kultur veröffentlichen, damit die Deffektivität sie sich ins Gedächtnis schreibt.“

Dieses Produkt tschechischer Völkerverhetzung spricht für sich. Unverkennbar ist aber, daß die gegen die tschechischen Blätter so streng gedankende Zensur gegen diese unerhörten Beleidigungen des deutschen Volkes und des deutschen Soldaten nicht eintritt. Dies deutet an, wie angefangen wird, daß weitreichende Unternehmungen folgen werden, die nur den Zweck haben, die tschechische Biologie gegen das Soldatentum weiter aufzureizen und zu verfrachten werden.

## U-Boot durchgestoßen

KdF.-Urlauber erleben deutsche Manöver auf hoher See

Am Bord des „Wilhelm Gustloff“, 26. August. Die „Kraft-durch-Freude“-Flotte durchquerte auf ihrer Norwegenerreise das Handvergebiet der deutschen Kriegsmarine. Dabei erlebten die „KdF“-Schiffe einen Teil der Seemannschaft. Und die KdF-Schiffe richtig in die Übungen einbezogen zu können, hatte man sie zu Geleittruppen der Streitkräfte zusammengestellt.

In den frühen Morgenstunden des Freitag vormittags bildeten sich in der Nähe des Freitag „Kraft-durch-Freude“-Schiffe in Reihfolge. Das Flaggschiff der „KdF“, „Glotte“, Wilhelm Gustloff“, führt, gefolgt von den Dampfern „Berlin“ und „Der Deutsche“. Alle Docks, besonders das große Sonnendeck des „Wilhelm Gustloff“, sind dicht mit erwartungsvollen Urlaubern besetzt. Langsam tauchen am Horizont die Mastspitzen der Sicherungsschiffe der Streitkräfte der blauen Partei auf. Bald ist der Geleitzug zusammengestellt. An der Spitze marschieren der „Jäger“, „Heinemann“ und der „Kreuzer“ „Münchberg“. Die Bahndock- und Steuerbordhäuser haben das Linien schiff „Schleswig-Holstein“, der Kreuzer „Leipzig“ und die Boote der 4. Tor-

pedosototaktische übernommen. Schuß der Feuerbeschüsse bis nach Helgoland lautet ihre Aufgabe.

Die Spannung steigt. Hunderte von Ferngläsern laden die Gläser der Nordsee ab. Noch ist immer nichts zu sehen. Da plötzlich geht ein Schuß der Seemannschaft durch die Reihen der Aufwacker. Hinter einem Torpedobehälter der Nähe des Vorderrumpfes „Schleswig-Holstein“ ist einem U-Boot gelungen, durchzubrechen. Und nun entwickeln sich furchenartig die padenden Wälder der U-Bootangriffe, die von großen Teil gelangen. Schmer wider geht ein Rausen der Verwunderung und des ungläubigen Erlaunens durch die Reihen der Aufwacker, wenn ein U-Boot aus der Tiefe emporschießt.

Unmöglich flauen die Kämpfe ab. Während „Wilhelm Gustloff“, „Berlin“ und „Der Deutsche“ ihre Maschinen abstopfen, formieren sich die Einheiten der blauen Streitkräfte zum Vorwärts. Tausende von Armen reihen sich jubelnd empor, als unter dem Klang der Nationalhymnen die Geleittruppe der blauen Partei an der Front der „KdF“-Schiffe vorüberzieht.

um der Weite, die am Sonntagfrüh erwartet wird, freien Lauf in die Stadt zu geben. Vom Oberlauf der Elbe wird ebenfalls starkes Anheben des Wassers gemeldet. In Prag liegt die Elbe um drei Meter.

Das vordere Vorkarpaten-gebiet leidet ebenfalls sehr unter dem Hochwasser. Die obere Weizel und in Galizien der Dnjeper sind bis zu fünf Meter angehoben, eine Reihe von Deldeln hielt den angeschwollenen Wasserstrom nicht mehr stand, und der Berkehr zwischen einzelnen Ortsteilen ist ausgefallen lebensgefährlich.

Ueber Wien brach bei einem Sturmreturm auf 10 Grad ein orkanartiger Sturm ein. Die Feuerwehr war bauernd beschäftigt, ein Feuerhermann wurde schwer verletzt. Donau, Wien, Traun und Enns sind bis zu drei Meter über Normal gestiegen, die Salza ist zum fließenden Strom geworden und auch in der Steiermark sind wieder

Hochwasserständen eingetreten. Aus dem Baggelige werden große Winderbruchschäden bekannt, wie sie ähnlich bei böhmische Jägerberge und das Riesengebirge bemerkt wurden.

An der Küpper, einem Nebenfluß der Neife, wird Freitag früh der Damm des neuen Flußbettes, der die Küpper in den Braunschweigsee von Strifchelle zur Neife führt. Die Fluten ergossen sich durch eine 40 bis 50 Meter breite Durchbruchstelle gegen das Damm. In der Folge, während die Dammbrüche, die die Küpper in den Braunschweigsee eindringen würde, entschloß sich die Wehrleitung, die Straße Riechenau nach Strifchelle dicht am Damm durchzuführen. In der Folge fand das Wasser den Rückweg in das regulierte Flußbett. Die Gewässer in der Röhlengrube der RGM konnte beileidigt werden.





Sonderflugdienst zur Leipziger Herbstmesse

Der Luftverkehr nach und von Halle-Leipzig wurde zur Zeit der letzten Herbstflugmesse so stark in Anspruch genommen, daß sich die Deutsche Luftlinie entschloß, hierfür die diesjährige, vom 27. August bis 2. September stattfindende Herbstmesse besonders weitgehende Vorbereitungen zu treffen, um den zu erwartenden starken Verkehr zu bewältigen.

Leipzig. (An den Schienen hängen Gedulden.) Die vierhundertfünfzig Hektar Weidmann aus Böhlig-Grenberg blieb mit ihrem Fahrzeug den Straßenbahnlinien

hängen, fiel auf die Straße und kam unglücklich überleben vor eine Jagdmaschine zu liegen, die das Mädchen überfuhr. Ein Schädelbruch und schwere innere Verletzungen führten ihren baldigen Tod herbei.

Rößen. (40 Pfund Weizen in einem Hamterbau.) Aus Großmiltitz wird gemeldet, daß in diesem Jahr in der dortigen Feldkur die Hamter in ungewöhnlicher Zahl auftraten. In jedem Ackermittelpunkt sieht die Augen mit Späteschneeflocken auf den Feld zu rücken. Dabei hat man schon beträchtliche Getreidemengen sicherstellen können. So wurden bei einer Hamterfamilie 40 Pfund Weizen gefunden.

Gatersleben. (Im Futtertragg verloren — im Hamterbau wieder gefunden.) Vor genau zehn Jahren verlor beim Schweinefüttererarbeiten eine Ehefrau ihren Trauring. Alles Suchen war vergebens. Sechs Jahre beim Sammeltragen ein Wäutler auf dem Ackerfeld der Verliererin einen Trauring etwa 50 Zentimeter unter der Erde. Es stellte sich heraus, daß es der verlorene Ring war.

Sonderurlaub zur Teilnahme am Tag des Deutschen Rechts

Durch einen Rundbrief des Reichsministers des Innern ist angeordnet, daß den beamteten Rechtsanwählern, die dem NS-Rechtsanwaltschaften und die am Tag des Deutschen Rechts (7. bis 9. Oktober in Leipzig) teilnehmen, auf Antrag der bezugnehmenden Ämter ein Sonderurlaub für den Tag des Besuchs und ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub gewährt werden kann, wenn dem dienstliche Gründe nicht entgegenstehen.

Schneeflocken. (Von einem Balken erlag.) Dem Zimmermann Otto Kandel fiel ein schwerer Balken bei der Arbeit auf Brust und Kopf und fügte ihm schwere Verletzungen zu. Im Krankenhaus ist er nach kurzen Krankenlager gestorben.

Lehrer. (Bei Umbauarbeiten abgeführt.) In der Braunkohleminen Kupfer- und Neopfanfabrik in Salterode führten bei einem Einströmungsglück mehrere Arbeiter einer Queblinger Firma, die mit Umbauarbeiten beschäftigt waren, aus drei Meter Höhe ab. Sie erlitten schwere Verletzungen.

Quelblinger. (Radfahrer tödlich verunglückt.) Aus noch ungeklärter Ursache stiegen in der Saartalstraße ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer, ein 20 Jahre alter Scholler, erlitt dabei eine Gehirnerkrankung und andere Verletzungen, denen er wenige Stunden später erlag.

Unternehmensschulung. (Verlegung der Gewerkschaften Berufsschule nach Obererlinghausen.) Die bisher in einem Kalkmannsberg bei alten Wolfshaus untergebrachte Gewerkschaft Berufsschule wird mit Ablauf dieser Woche aus räumlichen und organisatorischen Gründen in ein besonderes Berufsschulgebäude nach Obererlinghausen verlegt. Damit verläßt auch Gewerkschaften Tätigkeit Untererlinghausen. Von dieser Verlegung werden die Bauamtliche Berufsschule sowie die Kindliche Berufsschule nicht berührt, die beide unserem Ort erhalten bleiben. — (Goldene Hochzeit.) Der Wundarzt Franz Schuster, Hallsche Straße, feierte mit seiner Frau das Fest der goldenen Hochzeit.

Alle Promenade Heute Sonnabend u. Sonntag den 27. und 28. August abends 11 Uhr 2 Sonder-Spät-Vorstellungen 2 Der große Abenteuer-Film Iwan Petrovich Camilla Horn, Cesar Sima

Casino Bis Sonntag: Der Biberpelz Heinrich George, Ida Wüst, Rosalind Walter, Sabine Peters, Heinz von Cleve, Ernst Ludwig u. a. in der ungewöhnlichen Dielenwelt des Dichters-Jubilars Gerhart Hauptmann.

STADTTHEATER HALLE ERFOLGSRICHTE VORSTELLUNGEN: Donnerstag, den 15. September: Der fliegende Holländer von Richard Wagner. Freitag, den 16. September: Bernhard von Weimar von Rolf Lauckner.

Musiger Ritter Bab Höschen ganjährig geöffnet Sonnabend Tanzabend Heinz + Gudis - Orchester Sonntag Tanz u. Unterhaltung Heinz Höschen und seine Künstler Mittwoch, 31. August 1938

Kurzhalts Kaffeegarten Böllberg Große neue Tanzlieder! Jeden Sonntag und Mittwoch ab 18 Uhr KONZERT mit Tanzablagen Ab 19 Uhr TANZ

Heidekrug Das Verabredete der Sonne, Sonnabend, Groß-Lanzabend Morgen, Sonntag nachm. Konzert mit Tanz

Stammkarten für Dienstag bei wöchentlichem Besuch (Vollmiete) mit einer Preisermäßigung von über 30%. für Mittwoch bei 14-tägigem Besuch (Halbmiete) mit einer Preisermäßigung von über 25%. für Freitag bei 3-wöchentlichem Besuch (Teilmiete) mit einer Preisermäßigung von 20%.

Wintergarten Im KAFFEE täglich Tanz u. Kabarett Im Festsaal Heute Sonnabend und morgen Sonntag abends 8 Uhr TANZ-Veranstaltung! Naundorf bei Reideburg Centeletranzseier Anfang 19.00 Uhr

Verdingung über Arbeiterinstandesarbeiten im Bezirk NW.

Angebote sind bis zum Öffnungsabtag, 17. 9. 1938, 12 Uhr, im Amt für Arbeitsbeschaffung, Postfach 216, entgegenzunehmen. Der Auftraggeber ist die Reichsregierung, Abteilung 1, Postfach 100, Berlin. Die Vergütung wird nach dem Tarif für Arbeiter in der Bauwirtschaft, 1. 1. 1938, festgesetzt. Die Vergütung wird nach dem Tarif für Arbeiter in der Bauwirtschaft, 1. 1. 1938, festgesetzt.

Verdingung über Arbeiterinstandesarbeiten im Bezirk NW.

Angebote sind bis zum Öffnungsabtag, 17. 9. 1938, 12 Uhr, im Amt für Arbeitsbeschaffung, Postfach 216, entgegenzunehmen. Der Auftraggeber ist die Reichsregierung, Abteilung 1, Postfach 100, Berlin. Die Vergütung wird nach dem Tarif für Arbeiter in der Bauwirtschaft, 1. 1. 1938, festgesetzt.

Verdingung über Arbeiterinstandesarbeiten im Bezirk NW.

Angebote sind bis zum Öffnungsabtag, 17. 9. 1938, 12 Uhr, im Amt für Arbeitsbeschaffung, Postfach 216, entgegenzunehmen. Der Auftraggeber ist die Reichsregierung, Abteilung 1, Postfach 100, Berlin. Die Vergütung wird nach dem Tarif für Arbeiter in der Bauwirtschaft, 1. 1. 1938, festgesetzt.

Verdingung über Arbeiterinstandesarbeiten im Bezirk NW.

Angebote sind bis zum Öffnungsabtag, 17. 9. 1938, 12 Uhr, im Amt für Arbeitsbeschaffung, Postfach 216, entgegenzunehmen. Der Auftraggeber ist die Reichsregierung, Abteilung 1, Postfach 100, Berlin. Die Vergütung wird nach dem Tarif für Arbeiter in der Bauwirtschaft, 1. 1. 1938, festgesetzt.

Verdingung über Arbeiterinstandesarbeiten im Bezirk NW.

Angebote sind bis zum Öffnungsabtag, 17. 9. 1938, 12 Uhr, im Amt für Arbeitsbeschaffung, Postfach 216, entgegenzunehmen. Der Auftraggeber ist die Reichsregierung, Abteilung 1, Postfach 100, Berlin. Die Vergütung wird nach dem Tarif für Arbeiter in der Bauwirtschaft, 1. 1. 1938, festgesetzt.

Verdingung über Arbeiterinstandesarbeiten im Bezirk NW.

Angebote sind bis zum Öffnungsabtag, 17. 9. 1938, 12 Uhr, im Amt für Arbeitsbeschaffung, Postfach 216, entgegenzunehmen. Der Auftraggeber ist die Reichsregierung, Abteilung 1, Postfach 100, Berlin. Die Vergütung wird nach dem Tarif für Arbeiter in der Bauwirtschaft, 1. 1. 1938, festgesetzt.

### Piesekes neuer Stolz

Seit einigen Tagen, es können auch schon zwei Wochen sein, fährt Erwin Pieske, Bogen- und St. nicht mehr mit der Straßenbahn zum Dienst. Das ist an sich nichts Außergewöhnliches, aber im Falle Pieske muß man doch einiges dazu bemerken. Denn bisher war Pieske jahrelang Stamm-Fahrgast der Straßenbahn, und von Sonn- und Urlaubstagen abgesehen, tagaus - tagen aus dem Güterzug zur Danziger Freiheit und zurück gefahren. Dabei war er mit der Straßenbahn sehr zufrieden, bis er immer weiter und fabelhaft, nette kleine Mädchen gefickt anbrachten, mußte und bei allen anderen Stamm-Fahrgästen, die auch immer mit der gleichen Zeit mit der Straßenbahn zum Dienst kamen, so hatte ich seine Bekanntheit gemerkt und mich seitdem mit ihm ganz glänzend unterhalten. Nun aber, seit einigen Tagen, es können auch schon zwei Wochen sein, fährt Pieske nicht mehr mit der Straßenbahn zum Dienst. Was mein "Warum?" konnten seine Arbeitskameraden nur die Auskunft geben: er läuft jetzt Pieske, mein netter Fahrgast, läuft seit einigen Tagen, es können auch schon zwei Wochen sein, von seiner Wohnung ins Büro zu fallen. Vorhin bis zu seinem Arbeitsplatz im letzten Norden! Da mußte doch etwas dran sein, dachte ich mir und pakte Erwin ein. Ichinen Tages ab, mit ihm den weiten Weg zu teilen, und nicht mit der Straßenbahn zu fallen, erzählte ich ihm eine kleine, motorisierte Geschäfte von einem zweiährigen Jungen, der von seiner Mutter am Gesichtskontrollier (Fahrgastengelenker) wird, einem Mann im Brautkleide, dem er in der Hand eine kleine, motorisierte "Röhren Sie denn noch nicht laufen?" Als Pieske, der für kleine Mädchen immer zu haben ist und diesen ganz gewiss nachher gleich weiterzählen würde, ein "Ja" geantwortet hatte, benutzte ich die Gelegenheit ihn zu fragen: "Sagen Sie mal, Herr Pieske, ich sehe Sie seit einigen Tagen, es können auch schon zwei Wochen sein, immer zu Fuß zum Dienst gehen?" "Neugierig" sah er mich dabei an und erwiderte keine Erklärung. Da aber legte sein Gesicht sich in würdevolle Falten, und Pieske, der netter, in jeder Weise zugängliche und vertrauliche Pieske, ließ eine Antwort hören, die mich recht "umgehört" hat. "Ich höre, die mich recht umgehört hat, und sag dabei keine Mundweilheit leicht nach unten, "ich werde doch nicht mit dem Fußspalt zusammen in der Straßenbahn fahren, wo ich schon meine ersten beiden Katen auf den Kitz-Wagen verpasst habe!"

### Heimatabend der Diktator bei den Siebel-Flugzeugwerken

Es ist ein glücklicher Zustand, daß unmittelbar neben der Stätte des Schaffens auch die Räume der Geligkeit den Angehörigen der Siebelwerke im Gaubaus (Sachsen) zu Verfügung stehen. So hat der Gaubaus die Gefühle von Männern und Frauen der Diktator, vereint mit ihren Arbeitskameraden aus dem Altreich. Betriebsleiter von Siebel in Halle wies in seinen Worten auf die Schwierigkeit des Scheiterns in einem neuen Arbeitsgebiet und in einer neuen Landschaft hin und betonte, daß es eine der vornehmsten und ersten Pflichten sein werde, ein Band der Kameradschaft zwischen allen Helfern im Gaubaus herzustellen durch den Gaupressenleiter V. Flor. Sein Appell an die Anwesenden hing aus mit den Worten: "Nichts tun für uns allein, wir schaffen für das große Deutsche Volk und Gitter." Die Gitter, des Werkes und Arbeitskameraden der Diktator, des geliebten der Heimatabend, der eigens für sie ausgerichtet war, zu einem herzlichen kameradschaftlichen Erlebnis.

### Schlachtenbummler erhalten in Nürnberg keine Quartiere

Nach immer kann man die Beobachtung machen, daß einzelne Volksgenossen die Abicht äußern, auf eigene Faust zum Reichsparteitag zu fahren, der Meinung, irgendwo in Nürnberg schon ein Wägen zu finden. Diesen eckigen auswärtsgehenden Nürnbergern muß in ihrem eigenen Interesse nochmals ganz eindringlich gesagt werden, daß zwischen dem 4. und 12. September für nicht ordnungsgemäß Angeordnete in Nürnberg unter keinen Umständen Platz gemacht werden kann. In der Stadt des Parteitages sind mindestens 800 000 Gäste unterzubringen. Dieses Publikum in einer Stadt, die nur etwas mehr als 400 000 Einwohner zählt, ist ganz außerordentlich. Ein solches Amt wendet sich niemals an alle mit der eindringlichen Bitte, nicht auf eigene Faust nach Nürnberg zu fahren, da es vollständig ausgeschlossen ist, ein Quartier zur Verfügung zu stellen.

### Horthy fuhr durch Halle

Der hohe Gast des Führers und des deutschen Volkes, Reichsverteiler Admiral von Horthy, fuhr heute früh in den ersten Morgenstunden, von Göring's Kommando, durch Halle. Die Festungskommandant hatte der ungarische Reichsverteiler in seinem Sonderwagen die Fahrt nach Nürnberg fort.

### Polnische Leiter werden bestialisch

Am Sonntagmorgen, 8. Uhr, wird Gauleiter-Schüler "Cz" die polnischen Leiter, die zum Reichsparteitag nach Nürnberg fahren, auf der Stadtgaststätte bestialisch.

### Die Verpflegung der Soldaten

## Kasernenkost eine Spikenernährung

Schnackhaffes aus dem großen Kochtopf - Obst und Gemüse stark vertreten

Über die Verpflegung des deutschen Soldaten gibt im "Militär-Wochenblatt" Dr. Siegelmann vom Oberkommando des Heeres interessante Einzelheiten. Die Ernährung ist eine Mischernährung, und es ist nicht so einfach, aus dem großen Kochtopf dauernd Wohlgeschmack auszuleiten. Die Verpflegung wird geregelt nach jahrelangen Erfahrungen im Frieden und im Krieg und nach den neuesten Ergebnissen der wissenschaftlichen Fortschritt.

Die Kasernenverpflegung steht einer fröhlichen bürgerlichen Kost in nichts nach. Wie ausreichend die Kost des deutschen Heeres ist, zeigen die folgenden Tageslässe: Die Morgenkost umfaßt für den Mann außer dem Speckbrot: Kaffee (8 g Bohnen, 5 g Kaffee-Eisig - 11 g Milch) oder Kaffee, 30 g Butter oder 125 g Marmelade oder warme, kräftige Grütze. Die Mittagkost: 150 bis 180 g Fleisch, 1000 bis 1500 g Kartoffeln, 200 bis 300 g Gemüse, 10 bis 15 g Rohkost. Die Abendkost: 30 g Butter und Speckbrot 750 g, entweder 125 g Dauerwurst oder 150 g Frischwurst oder 125 g Käse oder 150 g Delfardinen oder geräucherter Fisch, oft ein kaltes oder warmes Getränk, wie Milchreis mit Sahne oder Sirup, Reis, Kräuterkartoffeln, Bratkaroffeln, Kartoffelsalat mit Würstchen, Zwiebelquark, Bauernfrühstück, Suppen, dazu an Getränken: Kaffee, Tee oder Kakao.

Da von Soldaten nicht nur Durchschüttelungen, sondern Spitzenleistungen verlangt werden, ist es erklärlich, daß der Verpflegungsplan des deutschen Soldaten den des deutschen

Schwarzarbeiters erheblich überstricht und gewissermaßen eine Spitzenernährung darstellt.

Die oben genannten Sätze auf den durchschnittlichen Jahresverbrauch berechnet, ergeben — mit dem durchschnittlichen Te-Kopf-Verbrauch der deutschen Bevölkerung verglichen — folgende Gegenüberstellung:

Lebensmittel	in Deutschland allgemein jährlich in kg	Te-Kopf-Verbrauch im deutschen Soldaten jährlich in kg
Fleisch und Wurst	47,2	62,4
Fett insgesamt	23,4	27,2
Äpfel	13,2	24,5
Käse	5,4	7,2
Kartoffeln	190,0	365,0
Bratgetreidemehl	103,3	197,1
Gemüse und Obst	80,7	100,5

Die Zufuhr von des Lebensmittels in neuzeitlich ausgehakteten, heißen und luftigen Großküchen, für deren Sauberkeit der Truppenarzt verantwortlich ist. In Speeres-Militärsoldaten werden die Leiter der Küchenverpflegung eingeschult. Die Küche ist gedeckt, die Fleischportionen werden vorgegessen, Kartoffeln und Gemüse in Schüsseln gereicht. Die Beisagen können nachherlangt werden, so daß jeder sein Leibgericht bevorzugen kann. Die deutsche Verpflegung stellt, wie der Referent zusammenfassend erklärt, eine gemischte Kost dar, die in idealer Weise alle zum Aufbau des Körpers notwendigen Nährstoffe enthält und im richtigen Maß zusammengeordnet ist. Durch Beachtung der Richtlinien der deutschen Verpflegungslieferung hilft sie gleichzeitig mit, einzelne Verbrauchsgewohnheiten des deutschen Volkes umzuformen.

## Das Straßenpflaster war zu naß

Überall in Halle Verkehrsunfälle - Fahrzeuge kamen ins Aufschießen - Mehrere Verletzte

Nachdem am Donnerstag in Halle nicht ein einziger neuwertiger Verkehrsunfall festzuzeichnen konnte, wurde der getriebene Regen eine Anzahl von Verkehrsteilnehmern zum Verhängnis. Vereits frühmorgens kam in Ammerdorf ein 62-jähriger Motorradfahrer auf dem nassen Pflaster ins Aufschießen und stürzte. Sein Rad wurde dabei leicht beschädigt, er selbst klagte über Schmerzen in der Hüfte. Eine halbe Stunde später wurde in der Dehauer Straße ein Schwerverkehr beim Aussteigen aus der Straßenbahn von einem Radfahrer, der die Gewalt über sein Lenkrad verlor, angefahren und leicht verletzt. Schwerver war ein Radfahrer, der die Beibringende. Er fiel mit einem Lastkraftwagen zusammen und erlitt bei seinem Sturz eine Gehirnerschütterung sowie erhebliche Verletzungen.

Soeben geschah nach dem Nachmittag das Holzpflaster der Großen Ulrichstraße an der bekannten Kurve vor dem Kaufhaus Eisenauer, wo mehrere Radfahrer den Boden unter den Rädern verloren und — zum Glück meist ohne großen Schaden — stürzten. Einer dieser Fahrer wurde bei einem Straßenbahnunfall und erhielt Hautabwühlungen an Armen und Beinen. Kurz vorher war ein Personentransportwagen durch hartes Bremsen auf dem schlüpfrigen Pflaster so sehr ins Schleudern geraten, daß das Fahrzeug sich drehte und mit den Hinterrädern auf den Gehweg rutschte. Ein älterer Mann wurde erfasst und gegen die Hauswand geschleudert. Mit gebrochenem Bein wurde er dem Diakonissenhaus zugeführt. Eine Frau, die der fahrende Wagen vom Erd-

### Rundgang durch die Stiltungen

Die Teilnehmer am dritten Rundgang des Verkehrsvereins trafen sich am Frankplatz. Sie hatten Gelegenheit, unter der freundlichen Führung von Frau von Kaulerking einen Einblick in die Anlagen der Frankenschen Stiltungen zu nehmen. Anschließend besuchten die Teilnehmer das Rüstliche Schulmuseum, um dessen Geschichte und Aufbau sich der wertvolle Mittelschulleiter R. Leonhardt große Verdienste auf dem Gebiete der Heimatpflege erworben hat. Der Leipziger Turm wurde eingehend betrachtet, und mit dem Besuch der Ulrichstraße und Ausbau sich der Rundgang seinen Abschluß. Die Teilnehmer lag wieder in den Händen des Fremdenführers Böhme. Am Mittwoch, 31. August, wird der Rundgang fortgesetzt. Die Teilnehmer werden von dort aus zum Sandwirtschaftlichen Institut und zum Julius-Rühm-Museum geleitet.

## Marsch „Die Luftnachrichtenschule“ uraufgeführt



Am 27. August, 1938, im Musiksaal der Ammendorfer Papierfabrik wurde vom Musikkorps der Flak-Regiment 33 unter Leitung von Musikmeister Hermann Weisenborn der Marsch „Die Luftnachrichtenschule“ von Helmesberger uraufgeführt.

## Warum Häuser hinter Gittern?

Wohnstätten mit einmal den Lageplan unterer Stadt näher. Oft kann man erkennen, daß die im Kern einer Stadt liegenden Häuser entweder noch aus dem Mittelalter stammen, oder an Stelle baufälliger alter Häuser in der Neugeit moderne Großbauten entstanden. An der Zeit der Gründerjahre baute man dann weißmalige, große Wohnhäuser mit Vorgärten entstanden, heute bilden diese Wohnblöcke meist einen Ring um den Stadtkern. Schauen wir uns heute aber diese Stadtblöcke einmal genauer an und helfen gar erst Vergleichs mit den modernen Siedlungen der Neugeit, die viel offener und freier gebaut sind. Es mag dem Geschmaht der damaligen Zeit entsprechen haben, jedes Haus als „Festung“ zu bauen, die mit einem eisenen Gürtel umgeben ist. Solche „Vorgärten“ vor den Häusern haben um Teil sehr geschmackvolle Blumenanlagen, um so gleichmäßig die Blumenblöcke zu verschönern und die Augen des Vorübergehenden mehr fesseln, als den Bewahner der Blumenanlagen erfreuen. Könnte wohl jemand beim Fehlen der Blumenblöcke nach auf den Gedanken kommen, die Blumen fehlen? Dem widersprechen die Anlagen, dort liegen die Blumenanlagen offen



Zeit und Raum: Gaupressenamt. So soll es sein!

und frei, dort gebören Blumenblöcke zu den Seitenheiten, weshalb sollte dies bei der Bekanntheit der Gittergitter an den Häusern der Innenstadt der Fall sein! Die Gelegenheit zu ihrer Bekanntheit bietet zunächst einmal die große Sammelaktion für Schritt, außerdem sind die Monate September und Oktober die Bespannungsarbeiten für verschiedene Häuser und Hofanlagen. Statt eines hübschen, alten eisenen Gitters könnte also schon im kommenden Jahre eine hübsche Zierhecke den Bewahner erfreuen.

## Reit- und Fahrtschule im Landgestüt

Am 15. September beginnt im Landgestüt Kreis, das im Bereich der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt für die Berufsausbildung im Dienst mit dem Pferde zuständig ist, wieder ein Lehrgang von Lehrgangsteilnehmern. Der Unterrichtsplan der Reiten und Fahren (Umgang mit Kalt- und Warmblutpferden und deren Wartung, Pflege und Fütterung, Beurteilung der Pferde, Pferdekrankheiten, Behandlung erkrankter und verletzter Pferde u. a.) vorerfahren. Auch Verbesserungen werden gepflegt. Bei der Abschlussprüfung können die Prüflinge für den Erwerb des Deutschen Reit- und Fahrtschule sowie des Deutschen Turn- und Sportabzeichens abgelegt werden. Von der Landesbauernschaft werden zu dem Lehrgang einige von den Kreisbauernschaften vorausgelagerte Freischüler entsandt, für die der Reichsverband die Gesamtlehrgangskosten übernimmt.

## M 38 in Nürnberg

Die NSKK-Motorkabarte 38 nimmt mit 90 NSKK-Führern und Männern, dem Reichsführer und sechs Standarten am diesjährigen Reichsparteitag teil. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange. Am 1. September, 20 Uhr, erfolgt im „Reichshof“ Halle durch den Führer der Motorkabarte Leipzig, Gruppenführer Schabe, die Besichtigung des Reichsbundes. Sämtliche Teilnehmer der Motorkabarte 38 werden in den frühen Morgenstunden des 9. September in Halle zusammengekommen, von wo aus sie gleichmäßig nach Leipzig fahren. In der Nacht vom 9. zum 10. September erfolgt dann der Transport im Sonderzug nach Nürnberg. Die Abfahrt von Nürnberg wird am 13. September angetreten.

## Bühnische Meisterjubiläum. Der Landes- und Dekorationsmeister Hermann Jaenecke

Marientrafé 1, feiert am Sonntag sein 25jähriges Meisterjubiläum.

## Wieder aufgegriffen. Ein vor einiger Zeit von einer Arbeiterbetriebsstelle in Trebitz (Saale) entwichener Straßenzug wurde am Freitagabend gegen 20 Uhr von der Gendarmrie bei Heinen Eitern in Heidenburg aufgegriffen und wieder der Straßenzug am Richter abgeführt.





## Mitteldeutsches Land

### Dank der Hitler-Jugend

Die Führerin des Obergau's Mittelland, Obergauführerin Käthe Reiffert, und der Führer des Gebietes Mittelland, Obergebietsführer K. Kewerth, erlassen folgenden Aufruf:

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Sporttage des Gebietes und Obergau's Mittelland haben Partei und Staat, Wehrmacht und Wirtschaft, Behörden, Verbände und Organisationen und viele Kreise der Bevölkerung in Halle wie im ganzen Gau der Hitler-Jugend durch Rat und Tat hilfreich zur Seite gestanden. Darüber hinaus hat die Volksgemeinschaft in überaus herzlicher Verbundenheit an dem großen Fest der Jugend des Gau's Halle-Merseburg teilgenommen. Es ist uns Bedürfnis, allen zu danken, die geholfen haben, die Sporttage für die Hitler-Jugend des Gebietes Mittelland zu einem so großen Erlebnis werden zu lassen. Die Hitler-Jugend wird auch durch erneuten Einlaß in der vom Führer bestimmten Aufgabe den rechten Dank zu finden wissen.

### 200 Sportmädelfahren nach Bamberg

200 Sportmädelfahrer aus allen Untergauen fahren am Sonntag als erste Vertreter des Obergau's Mittelland mit einem Sonderzug aus Leipzig nach Bamberg. Die Teilnehmerinnen des Obergau's Mittelland sind vom 28. August bis 12. September im neuen Gau

## Die besten Schützen des Jagdgaues

Kreis Salzwedel Meißel - Weichell (Liebenwerda) bester Einzelschütze

In Vertretung des diesjährig verstorbenen Gaujägermeisters der Provinz Sachsen, Obergaujägermeister Otkermann, begrüßte der Kreisjägermeister, Hofmeister Rosenzweig, die Jäger, die aus allen Jagdrevieren des Gau's zum Gauwettkampf auf den Viehhahn-Schießständen in Halle vertreten waren. Er wies vor allem darauf hin, daß das jagdliche Schießen nicht allein den Zweck habe, Spitzleistungen zu erzielen, sondern vor allem dazu dienen solle, die Schießfertigkeit des Jägers im allgemeinen zu erweitern, wobei auch die Kameradschaft eine nicht untergeordnete Rolle spiele. Auf diese Weise sei das jagdliche Schießen geeignet, Brautum der Jägerschaft zu werden. Durch das Reichsjagdwesen seien diese Gedanken bereits in den Vordergrund gerückt.

Deshalb kein diesjähriger Schießtag ohne ungenutzte Witterungsverhältnisse bereits wesentliche Leistungssteigerungen festzustellen sind, wies der Viehhahn-Schießstand, auf die Notwendigkeit des weiteren Ausbaues des Schießwesens hin. In Zukunft müsse das Bestreben sein, nicht allein Mannschaften der einzelnen Kreise aufzustellen, vielmehr müsse auch den Einzelschützen die Möglichkeit gegeben sein, sich an derartigen Wettkämpfen zu beteiligen.

### Im Kreis Schweinitz fehlen 650 Wohnungen

Serpberg. Auf Grund des kürzlich mitgeteilten Wohnungsbauprogramms des Oberpräsidenten für die Provinz Sachsen befaßte sich eine Bürgermeisterversammlung im Kreise Schweinitz mit dieser auch für den Osten der Provinz wichtigen Frage. Erhebungen im Kreis Schweinitz haben ergeben, daß für den dringenden Bedarf 650 Wohnungen fehlen, davon 397 auf dem Lande. Weiter sind etwa 700 Wohnungen abzuzugreifen (davon 54 auf dem Lande).

Die Lösung, auf der auch Vertreter des Gauheimstättenamtes der Mitteldeutschen Heimstätte und des Deutschen Gemeindetages zu diesem jetzt im Vordergrund stehenden Fragen Stellung nahmen, bewies den Willen aller Partei- und Behördenstellen, an der Bewirkung des Wohnungsbauprogramms tatkräftig mitzuwirken. Bis 15. September müssen alle Bauverträge aus den Gemeinden des Kreises dem Landesamt gemeldet werden. In Vertretung des Landrats sprach Kreisleiter und Bürgermeister Fritzsch die Erstellung von Siedlungsbauten und Landarbeiternwohnungen müsse im Kreise Schweinitz dazu führen, daß die Abwanderung in die Städte aufhöre.

mit der  
Addiermaschinen  
Friedrich Müller  
schon Am Leipziger Turm  
für 300,-

### Das Spargeld im Ofen

Es wurde gekohlen und verjübelt  
Leipzig. In einer Verhandlung vor dem Leipziger Amtsgericht mußte man jetzt hören, daß es noch immer unvernünftige Volksgenossen gibt, die ihr Spargeld zu Hause behalten, anstatt es sicher und gegen Zinsen einem Geldinstitut zu übergeben. Ein Schlichter bereits verheirateter Mann hatte es sich zunutze gemacht, daß sein Freund, ein Leipziger Händler, sein Spargeld in einer Sparbüchse im Ofen

naßum gemeinsam mit den Obergauern West-

marz und Kurlen untergebracht.  
Wenn in diesem Jahre sportlich besonders begabte Mädel für das Kontingent von insgesamt 9000 Mädeln aus allen Obergauern ausgewählt wurden, so deshalb, weil einmal der BDM am 8. September, dem Tage der Gemeindefest in Nürnberg, mit Mädelmärschen in Erscheinung treten wird und weil zum anderen ein großes Sportfest des BDM am 11. September in Bamberg stattfinden wird. An der H.A.-Kundgebung in Nürnberg am 10. September werden außerdem noch 33 Führerinnen des Obergau's Mittelland, die ebenfalls in Bamberg im Quartier teilnehmen. Am 12. September erfolgt der Rücktransport sämtlicher Teilnehmerinnen.

### Schutz der Ernte vor Brandgefahr

Aufruf des Reichsführers H. Himmler

Der Reichsführer H. Himmler hat zu der Aufführungsaktion der Reichsarbeitsgemeinschaft Schonen verhängung „Schützt die deutsche Ernte vor Brandgefahr“ folgenden Aufruf erlassen:  
„Dem deutschen Bauern obliegt die Verantwortung für die Ernte, die das Volk für 75 Millionen Volksgenossen zu schaffen, in rastloser Arbeit dem Boden das für die Ernährung unseres Volkes unentbehrliche Getreide abzurufen. Sorge jeder dafür, daß nicht das durch Jahrtausende überlieferte Wissen in ein Rauch der Stämme wird, was mit viel Mühe und Fleiß erarbeitet wurde.“

Es wurden 28 Preise verteilt.

Die sechs besten Kreismannschaften waren: 1. Salzwedel (Neuling, Daniel, Hadermeier) — 1492 Punkte; 2. Saalfeld (Birl, Hense, Kobs) — 1444 Punkte; 3. Wernigerode (Germer, Dahl, Lüdemann) — 1391 Punkte; 4. Delitzsch (Wisch, Apel, Winter) — 1381 Punkte; 5. Siedlungsbau (Hörning, Fressel, Kubewitz) — 1380 Punkte; 6. GutsMuths (Sobemüller, Hildebrand, Weiß) — 1365 Punkte.

Die Mannschaft des Kreises Salzwedel nahm somit den Wanderpreis des Jagdgaues Provinz Sachsen aus den Händen des Jagdkreises Delitzsch in Empfang.

Die sechs besten Einzelschützen wurden: 1. Weichell (Kr. Liebenwerda) mit 522 1/2 Punkten, der damit als erster Kreis das wertvolle Jahrsabzeichen des Reichsjagdwesens vererbt wurde; 2. Pöschner (Kreuz. Gebirgsstr.) mit 525 1/2 Punkten; 3. Menzer (Kr. Sienhal) mit 524 1/2 Punkten; 4. Neuling (Kr. Salzwedel) mit 524 Punkten; 5. Göttsche (Kr. GutsMuths) mit 523 1/2 Punkten; 6. Birl (Saalfeld) mit 509 1/2 Punkten.

Beste Einzelschütze auf Büchse war Weichell (Kr. Liebenwerda) mit 183 Punkten, auf Pistole Kant (GutsMuths) mit 185 Punkten, auf Flinten Neuling (Kr. Salzwedel) mit 180 Punkten.

seines Schlafzimmers aufbewahrt. In einem glühenden Augenblick eignete er sich den Inhalt — 200 Mark — an. Das Geld verlor er erst, als er wurde wegen Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

### Gummi-Beden

Gr. Steinstr. 81 Gummi-Bedarf

### Besserung zu erwarten

Der Reichswetterdienst, Ausgabsort Magdeburg, meldet am Freitagabend:

Auch am Freitag wurde unser Wetter von dem die nordöstliche Hälfte Deutschlands bedeckenden Tiefdruckgebiet beherrscht. Das Wetter war jedoch infolge etwas freundlicher als am Vortage, als es um 2-3 Grad milder war. Als Höchsttemperatur wurden 15 bis 19 Grad gemessen. Das Tief schwächt sich weiter ab, es zeigt aber nach wie vor wenig Neigung, seine Lage wesentlich zu verändern, daher dürfen wir zunächst mit keiner raschen Wetterbesserung rechnen. Erst am Sonntag dürfte sich bei uns die allmähliche Verstärkung des süddeutschen Hochdruck-Ausläufers bemerkbar machen.

### Ausflügen bis Sonntag abend:

Weiter mild, überwiegend bewölkt und noch einzelne leichte Regenschauer, mäßige westliche Winde. Am Sonntag zeitweilig auflockernd und am Tage etwas wärmeres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

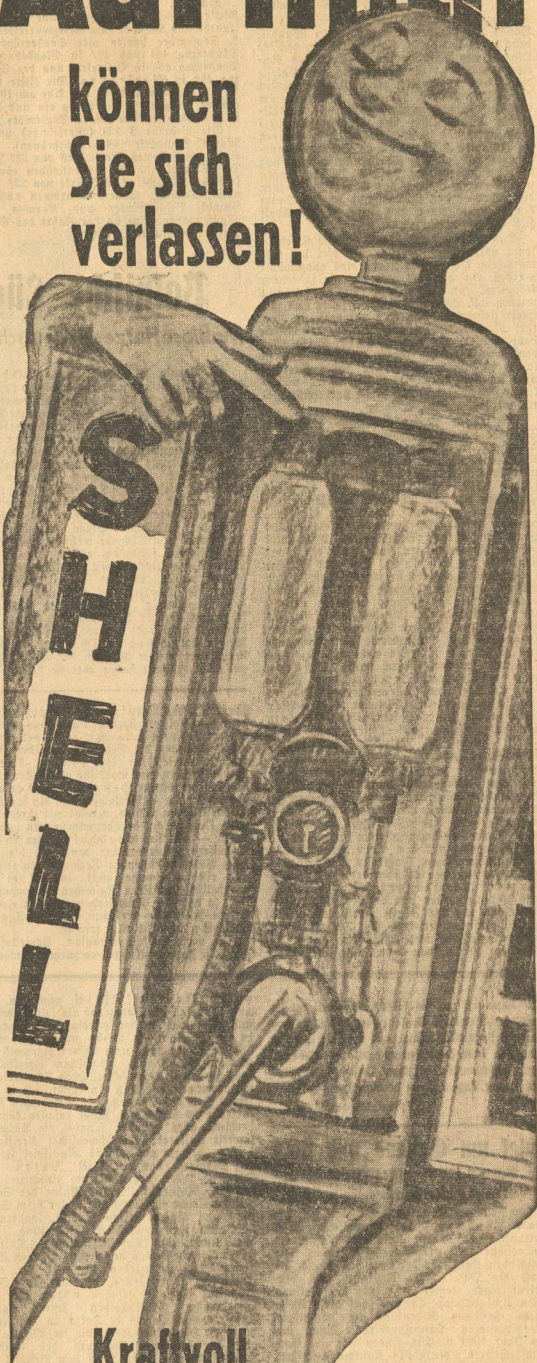
### Wetterstands-Meldungen

vom 26. August 1933

Stadt	Temperatur	Wind	Niederschlag	Wetter
Stettin	+ 1,05	4	0	Wolken
Frankfurt	+ 1,88	4	0	Wolken
Wien	+ 1,05	4	0	Wolken
Göteborg	+ 1,78	4	0	Wolken
Stockholm	+ 1,05	4	0	Wolken
Oslo	+ 1,05	4	0	Wolken
Reykjavik	+ 1,05	4	0	Wolken
London	+ 1,74	10	0	Wolken
Berlin	+ 2,14	7	0	Wolken
Köln	+ 2,08	4	0	Wolken
München	+ 1,00	4	0	Wolken
Hamburg	+ 1,88	4	0	Wolken
Leipzig	+ 1,43	4	0	Wolken
Dresden	+ 1,22	4	0	Wolken
Magdeburg	+ 1,87	4	0	Wolken
Halle	+ 1,87	4	0	Wolken
Chemnitz	+ 0,74	4	0	Wolken
Wuppertal	+ 1,70	4	0	Wolken
Düsseldorf	+ 0,70	4	0	Wolken

# Auf mich

können  
Sie sich  
verlassen!



Kraftvoll  
sparsam  
zuverlässig  
bis zum letzten Tropfen

Zum ersten Male legal in Nürnberg

Von unserem Wiener Sonderverfehrer

Dr. L. Wien, 26. August. Schon seit Wochen steht die D.M.A.R. im Banne des Reichsparteitag...

Das wird das größte und schönste Erlebnis sein nationalsozialistischer Kämpfer der D.M.A.R. sein...

Mit ihnen werden Tausende und aber Tausende von Volksgenossen der D.M.A.R. nach Nürnberg fahren...

Besonders zahlreich waren die österreichischen Volksgenossen...

Die Natur ruft uns bei jeder Gelegenheit zu ihr. Sterblichen, gebracht die Zeit; werden sie, werden Wert ein Augenblick besitzt...

Friedrich der Große

Spiel um Gotland und Rön

Ein Besuch im „Schwedischen Oberammergau“

Von unserem Korrespondenten in Oslo

Am goldenen Jekstler der Sanja war die Stadt Visby auf der schwedischen Insel Gotland...

Unfere SA. fährt am 9. September

3500 SA-Männer der Gruppe Mitte in Nürnberg

Halle, 26. August. Die SA-Gruppe Mitte entsendet in diesem Jahr rund 3500 Führer und Männer zum Reichsparteitag...

In diesem Jahr wird der Oberste SA-Führer der SA-Gruppe Mitte bei dem großen Aufmarsch in der Volkshalle...

Polnische Lügen gegen Danzig

Maßlose Hetze des deutschfeindlichen Westmarkenverbandes

za, Danzig, 26. August. (Eig. Meld.) Der Präsident des Danziger Senates hat in einer Note an die polnischen diplomatischen Vertreter...

Man hat in Danzig seit längerer Zeit mit höchstem Bedauern beobachtet, wie sich der Ton der polnischen Presse gegenüber der deutschen Presse immer mehr verschärft hat...

behände völlig übertrieben und unmaß dar. Die Danziger Regierung hat sich beunruhigt veranlaßt gesehen, eine Reihe von polnischen Zeitungen...

Eine besondere Rolle spielt in der polnischen Agitation aber ein Paul Minicki, der auch in der Note der Danziger Regierung erwähnt ist...

österreichischen Parteigenossen erkannt und den deutschen Polizeibehörden übergeben wurden. Weder erlösten noch hier, bald dort Sprüche...

brach das Schulungssystem über seinem eigenen Vertragsstock zusammen, werden die Wolf Hiltner das Großdeutsche Reich erwidern...

vollhaftes Mutilspiel gelassen, denn schon fast ein Jahrzehnt ist sooffen besteht und alljährlich in der wärdigen Kitzeneuine...

Kitzeneuine wie seltsames Gedenkspiel auf Friedrich Wehler verhandt mit glücklichen Gefühl...

H. Heim im Haus der Frau von Heim

Ein Weimar über das Ministerpräsident

Marshall dem Geheißführer der Führerin

Im Weimar über das Ministerpräsident Marshall dem Geheißführer der Führerin...

„Der fliegende Holländer“ als Lustakt

Stadttheater Halle eröffnet die neue Spielzeit

Das Stadttheater beginnt die neue Spielzeit am 16. September...

Freiwilligaufrufung auf einem Floß

Aufrufung von 2 Annunzio Drama „La Nave“

Am 1. und 2. September wird in Venezia d'Annunzio Drama „La Nave“ zur Aufführung kommen...

Italienische Demonstration gegen Eida Barocova

Bei den Eltern der Ritzschpaufliegerin Eida Barocova...

Der junge Komponist Karl Rudi Friesbach

aus Hamburg erhielt den Auftrag für die Reichsfeier im Berlin Zeughaus...

Italienische Demonstration gegen Eida Barocova

Bei den Eltern der Ritzschpaufliegerin Eida Barocova...

Der junge Komponist Karl Rudi Friesbach

aus Hamburg erhielt den Auftrag für die Reichsfeier im Berlin Zeughaus...

Italienische Demonstration gegen Eida Barocova

Bei den Eltern der Ritzschpaufliegerin Eida Barocova...





Ein Buch, das zur rechten Zeit erscheint

Deutsche Kunst in der Zips

Eben in der Zeit, da in der Tschechoslowakei die Sudetendeutschen um die Anerkennung ihrer Rechte kämpfen und wir im Reich uns auf die deutschen Elemente befinden, die jenseits der Grenze von Polen und der Seele des Heimatlandes finden, erscheint auf dem deutschen Büchermarkt ein Buch, das uns in ein Gebiet deutlichen Volkstums hineinführt, das man im Grunde genommen von deutscher Seite etwas vernachlässigt hat. (Deutsche Kunst in der Zips. Von Oskar Schürer und Erich Wiele. Verlag Rudolf W. Köhler, Brauns, Wien, Leipzig, 18 1937) Denn mer wüßte schon etwas zu sagen von dem deutschen Gebiet am Fuße der hohen Tatras, das man die Zips nennt. Und doch ist gerade dort eine Fülle von genialsten deutschen Volkstums zu finden und es lohnt sich, sich mit diesem Bezirk einmal zu befassen.

Den Gallenien wird noch in Erinnerung sein, wie feierlich eine Ausstellung „Deutsche Kunst in der Zips“ in der Stadt gezeigt wurde und wie sich auch noch gern der Vorträge entzogen, die Oskar Schürer, der damals noch Dozent an der Mariner-Luther-Universität war, über das gleiche Thema hielt. Aber sich damals nicht, daß dieses alles auch einmal in Buchform zur Hand zu bekommen, denn ist nun dieser Wunsch erfüllt mit dem genannten Buch.

Oskar Schürer und Erich Wiele berichten hier von den Ergebnissen ihrer Reisen in die deutsche Zips und bringen eine ungeheure Fülle von Material, so daß man erkaunt ist über den Reichtum dieses auslandsdeutschen Gebietes. Lieber Herr Sommer haben sich die Autoren gegogen und der deutsche Verein für Kunstwissenschaft, der die Notwendigkeit dieser Fährten erkannte, nahm sich der Aufgabe der Erforschung der Zips an. Schürer schreibt zu Anfang des Wertes: „Deutsches Volkstum, das da in Gefaltungen der Kunst uns grüßte, in eigener

Rechte und Pflichten werden in der „Zipser Willkür“ in Anlehnung an den Sagenkreis festgelegt. Dann folgen aber zwei Schlage für die Deutschen. Einmal wird die Zips vom Kaiser Sigismund an den Herzog von Polen 1413 verpachtet und dann dreihen die Süßten hier ein.

Aber trotz aller Schlage bleibt das Land eine deutsche Einheit. Gewässerüberläufe vermögen nicht, sie zu trennen. Schon früh gewinnt auch die Reformation hier Boden und die „Confessio Csepusiana“ lehnt sich eng an die Augsburger Konfession an. Das 17. Jahrhundert bringt der Zips starke Entdeutschungsverläufe. Jabosburg kämpft um die Wiedereinführung des alten Glaubens, Jesuiten ziehen ein. Das Zipser Deutschtum wird immer mehr geschwächt dadurch. Als die junge magyarische Bewegung auf den Plan tritt, geht viele der Zipser Deutschen zu ihr und 1848 sieht man die Deutschen in den Reihen der magyarischen Freiheitskämpfer gegen Jabosburg.

Es tritt dann eine zunehmende Verfläuterung ein. Nachzug frischen Blutes vom Lande fehlte, da keine feste Abwanderung nach Leberke zu verzeichnen ist. Die Judenemigration bringt einen heftigen Zuweg der Juden aus dem Oden und bedroht das deutsche Volkstum. 1900 sieht die Zips vor dem Weltkrieg. Der Weltkrieg aber hält die Entdeutschung auf. Nach dem Kriegsschluss hofften die neuen Landesherren das Deutschtum gegen das Magyarentum in der Slowakei auszuspielen, wozu sie dem Zipser Deutschtum gewisse Zugeständnisse im Schulwesen, Genossenschafts- und Verbandswesen gemacht wurden. „Einträchtige Zusammenarbeit“ zwischen Zipser Kreise mit dem Deutschen Kulturbund der tschechoslowakischen Republik und mit der begeisterten Jugend aus den Sudeten- und Karpatenländern hat das Zusammengehörigkeitsgefühl zum angekommenen Volkstum im letzten Jahrzehnt erfreulich geklärt. Das Zipser Deutschtum lebte seitdem wieder auf.

Das Buch von Schürer/Wiele bringt nun einen Überblick über die Entwicklung der deutschen Kunst in der Zips. Stabtanlagen, Wehrr- und Wohnbau, Kirchenbau, Plastik, Malerei und Kunsthandwerk werden eingehend besprochen und behandelt. Dabei sticht immer wieder durch, daß man in allen künstlerischen Ausprägungen in der Zips die enge Verbundenheit dieser Landschaft mit dem deutschen Stammland erkennen und nachweisen kann. Die Verfasser nennen den Merkelfel, den sie in ihrem Werk geben, lammartig, aber er wird dem Laien wie dem Kunsthistoriker doch mehr als Genüge tun, wenn er zu erfahren sucht, daß dort im Oden deutsches Siedler-Geist lebte.

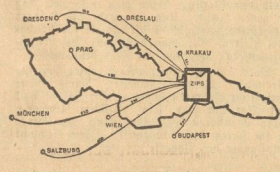
Zum Schluß der allgemeinen Betrachtung, an die sich ein umfangreicher Katalog und Bilderteil anschließt (wobei auf dieses Bilderteil noch besonders verwiesen sei), bemerken die Verfasser, daß Bedeutung und Reichtum der deutschen Kunst in der Zips erst im letzten Licht erscheint, wenn man bedacht, daß das schematische Merkelfel Zips nur etwa ein Zehntel von Siebenbürgen oder den 77 Teil von Ungarn ausmachte. Der weitblickenden und



Das Rathsau in Leutschau — einer der schönen Bauten in der Zips

großzügigen Förderung der ungarischen Könige, dem Fleiß und der Tatkraft der deutschen Siedler verdankte die Zips ihre große kulturelle Entfaltung. Anpassungsfähigkeit ihrer Bewohner, ihr Eigenwille auf neuem Boden durch die Siedler: es waren die alten Räume Bodenständiges gegeben, das ihren Schöpfern

wie ihren Schutzherrn gleichermassen zur Ehre gereichte. Wir halten dafür, daß dieses Werk viel zu geben vermöge. Es zeigt in geradezu erschütternder Weise, wo und wie sich das Deutschtum gerade im Oden besauste. Wolfriedrich Kopelke.



Arbeit zu begreifen, war das große Gefühl der erlebnisreichen Zeit. Ein Merkelfel über die geistliche Entwicklung der Zips berichtet davon, daß schon im 12. Jahrhundert hier deutsche Siedler bauten. Am 13. Jahrhundert muß die Anlehnung der Siedler schon beträchtlich gewachsen sein, aber der große Mauerbau brach nach der Schlacht von Mohács 1526 über die Zips und die Siedlungen liegen in Trümmern. Ein Kerentrupp hält sich. Die Bürger der Zipser werden wieder neu aufgebaut und mit dem 14. Jahrhundert haben wir die Wüstzeit der deutschen Zips unter den ungarischen Königen.

Die alte Liebe

Von Heinz Siegewelt  
Es gibt Menschen, die werden immer lebendiger, je länger sie tot sind, und diese lyrische Hinführung hat recht auch im Dialekt des einzelnen. Denk ich an den alten Nachbar Wienbrüder, vor dreißig Jahren noch ein Arzt gewesen, Sanitätsrat und Armenpfleger dazu, so geht mir das Herz auf wie eine Kнопpe. Der alte Wienbrüder reicht seinem Kinde eine laune Karte, ohne zugleich eine Selbstkritik zu vermeiden. Und er tut seinem Erwachenden die Wein eines Aderlasses an, ohne den Schmerz durch eine Schnurre aufzuheben, mindestens

aber zu lindern. Das ist beinahe eine ewige Philosophie. Also besichtigte der alte Wienbrüder gerne, daß er im Jahre 1900 — nach langer Zirkelfahrt durch die Fremde — zum erstenmal wieder an den Rhein gekommen sei, und zwar in die Universitätsstadt Bonn. „Ich kann Euch sagen, mir allem Eiel fiel es nur so über die Waden! Ein Jugendbier führte mich noch einmal durch die Siedler: es waren die alten Räume und die alten Bänke, in denen ich noch gehorcht und gelernt hatte! Und dann kamen wir nach Godesberg. Immer noch die alten Kneipen, die alte Burgl. Ah, und abends spazieren wir, weil es warmer Sommer war, am Rhein entlang, das Siebengebirge vor uns, ein Wunder, lag ich, ein wahres Wunder. Schaut, Johannis-

Loge Nr. 4 ROMAN VON H.W. BERETT

9. Fortsetzung  
Er begrüßte mit feierlichem Handhabeitellen den Wirt und den Kellerer und setzte sich dann an eins der beiden, vorchriftsmäßig schmuckvollen Marmorstühle. Das Frühstück mit Sinesen folgte einige Franz extra, und Gerlain, der eine sehr harte und endloslangweilige Stundenzeit hinter sich hatte, genoss jedesmal von neuem — obwohl die Zeit doch schon viele, viele Jahre zurücklag — dieses kleine bürgerliche Vorrecht gegenüber seinen Spatzen. In an der Zeit schenkte ihm Glas Kaffee tranken und schnell ein Hörchen dazu essen.  
Gerlain war stets der einzige, der morgens an einem dieser Tischchen saß, und er stellte, gemeinhin den Kaffee schließend, mit einem Schmunzeln fest, wie seine lieben Wirtler sich so nach und nach einfanden. Wie Geschäfte waren ihm seit langer Zeit verfallen, jedes ihrer Leben konnte er. Da kamen sie also auch heute, der dicke Fleischermeister von gegenüber, der prämierte Altmacher, der mit dem Schädel haberte, das ihm keine einzige Laster hinterlassen gegeben hatte, die fetter, fatter geschnittene Korsettierre, die stets mit ihm festhielt, und zuletzt der budliche Schuhmacher aus dem einzigen dunklen Lädchen einer Nebenstraße, der mit seinem harten Bordselauer Dialekt und seiner Schlagfertigkeit alle er-

ihm auf die Schulter klopfte, fuhr er zusammen und litzerte ihn einen Moment in wildem Schreden. Gerlain schüttelte den Kopf.  
„Nanu, lieber Freund, so schlegelte Vieren?“  
„Er legte lächelnd Stod und Handhabeitellen auf den Tisch.“  
„Sei, mein Junge, keine diesen Zustand, wenn man nach so langer Zeit zum ersten Male wieder Strohmäher ist. Man glaubt sich zu Gott weiß welschen Strapazen verpflichtet. Aber das gibt sich nach der ersten Woche, und nach der dritten schüttungswelle, beginnt man sich wieder nach dem Bod zu sehnen.“  
Wiazarin schüttelte den Kopf.  
„Nein, es ist nicht das!“  
„Nicht? Was denn?“  
Wiazarin sah ihn einen Augenblick an, öffnete den Mund, schloß ihn aber sofort wieder und wirkte mit einer müden Handbewegung ab.  
„Aber Guckepp, seit wann versteilen wir uns voreinander? Ich halte doch gewiß nicht, und Madeline hat außerdem so oft ihre Augen bewiesen, sie wird sich sowieso ihr Teil denken.“ So wie ich sie kenne, gönnt sie Dir Deinen Urlaub von Heran.“  
Wiazarin verzog ungeduldig das Gesicht und sagte mechanisch:  
„Gewiß, sie ist eine gute Frau, — übrigens, mein Testament ist doch in Ordnung, was?“  
Der Rechtsanwalt sah ihn erkannt an.  
„Ja natürlich! Aber in drei Teufels Namen, was ist denn die Dich gefahren? Was ist hier los? Wie kommt Du denn plötzlich auf Dein Testament?“  
„Los? Nichts ist los, aber es fällt einem so manchmal manches ein. Außerdem aber möchte ich, daß Du gleich noch eine Bestimmung einfügst. Mir wollen sie hier gleich schriftlich fixieren, niederlegen, und beide unterzeichnen.“  
Er nahm sich einen Bogen Papier aus der Schublade und schrieb mit hastiger, und wie Gerlain geräuschvoll schickte, zitteriger Hand:  
„Im Falle meines Ablebens verlege ich, daß sämtliche von mir über die Firma oder primär an die Mitglieder der Belegschaft gegebenen Verträge als Geschenk gelten und nicht zurückgezahlt zu werden brauchen.“

Gerlain zeichnete gegen, dann klemmte er sich das Monatel ein, schloß seine Aktentasche.  
„Alte, mein Väter, da Du heute offenbar sehr geschäftlich eingeteilt bist, können wir gleich diese Hypothekenaussage gleich erledigen. Du wirst Dich wohl gar nicht mehr darauf besinnen. Bitte, lies Dir doch mal kurz das Aktenschild durch.“  
Wiazarin sah aquäat aus, griff aber doch nach den Papieren.  
Gerlain setzte sich ihm gegenüber und nahm sich eine Zigarette aus dem Kasten, der vor ihm stand. Er blies sie lachend nach einem Feuerzeug um, dabei fiel sein Blick zufällig auf das Fenster und er späht zusammen: ein Gesicht war dort!  
Gerlain richt einen Laut aus und Wiazarin sah auf. Seine Augen folgten denen seines Neighbours und er fuhr ebenfalls zusammen. Lieber das Gesicht am Fenster zog ein Grinsen, ein langames, gemeines, bösariges Grinsen.  
Mit einem Sah sprang Wiazarin vom Stuhl hoch, war schon am Fenster und rief es auf. Er wurde aber einen Moment aufgehalten, weil ein Wiesel sich klemmte. Er wurdete Gewalt an, trachend brach der Kiesel ab und floh ins Zimmer. Eine der Außenstößen türzte aus dem Rahmen und zerfielte draußen.  
Auch Gerlain, der unwillkürlich einen schweren Bierschleuderer ergreifen hatte, flüchtete nun an das Fenster. Er bemerkte heute zum erstenmal, daß es auf einen kleinen, mit Wätschen bedeckenen Hof mündete und konnte nur noch feststellen, daß hinter dem Verschlusshenden, Unbekannten, die blütenbedeckten Strauchern zusammengekauften.  
Wiazarin drehte sich schnell zurück, trieb die Klingel zum Sekretariat und rief das Telefon hoch. Er verband sich mit dem Förtner Saques und hörte ihn in höflichen Worten an. Er gab den Befehl, daß alle Tore der Fabrik sofort geschlossen werden müßten.  
Eine Sekretärin kam herein. Wiazarin hat sie, ohne Heiliges Bezug sofort alle Herren des technischen Stabes und der Hausverwaltung zu rufen. In den nächsten Minuten war alles von einem wilden Durcheinander erfüllt.

# Das Wunder von Wiesbaden

Eine wahre Heldengeschichte / Von Arnold Krie er

funken flogen, die Studenten kamen mit schönen Mädchen am Arm, ich sagte laut und verzückt: Immer noch das alte Bild und die alte Schlacht, immer noch die alte Weib! — Das aber hatte einer von den Studenten gehört, so daß er sich losriß von dem Mädchen und mich durchaus moffentlich zur Rede stellte: „Serr, was erlauben Sie sich? Diese Dame ist mein Schwarm!“ In diesen Augenblick fiel ich dem Stuhle von dem Hals und rief: „Herzlich, mein Sunge, ganz herzlich, und immer noch die alten Ausreden...“

Den braven Nachbar Doktor Wiefenbühl dreht' langte die Erde, aber mit der von ihm überlieferter Schurke habe ich schon manchen Schmerzhafsten getroffen, und diese Erquiden erträden es jeweils weiter, so daß ich — anfangs, meine ich — zu sagen wohl befähigt war: Es gibt Menschen, die werden immer lebendiger, je länger sie tot sind!

## Hymne auf den Papierkorb

Von Heinrich Zerkulen

Der Papierkorb steht neben dem Herzen. Bei manchen Menschen heißt er auch neben dem Schreibtisch. Und das ist der Unterschied. Ein solcher Schreibtisch-Papierkorb ist für die Fabrikten da, er wird geleert und füllt sich wieder, eine ganz Industrie lebt von ihm. Er ist der feine Stab der Wirtschaften.

Der wahre Lebensmüllfänger heißt der Papierkorb. Und der richtige steht neben dem Herzen.

„Wo ein Leichnam, sagt — man?“

Ein maßhaft drehspinnender Mensch, der baupie ich.

Er tut ab, was ihn hindert. Das Hemmende verschwindet in der Vertiefung. Blut und Wille tauchen darüber hinweg. In den Papierkorb wirft man Niederlagen und Boshaffigkeiten.

Wo dann!

Die Hände frei und die Fenster auf, daß Licht und Luft und Trost hindurch können! Denn nur die Jugend trägt ihre Niederlagen und die Hemmungen und Boshaffigkeiten mit sich herum wie einen schlechten Brief in der Posttasche, um ihn immer wieder hervorzuholen, sich selbst zur Qual und den anderen zur Last. Sie können nicht darüber hinweg, sie behaupten sie. Und ihr Blut fließt und wird dunkelrot vor Haß oder geträubelt in Klumpen vor Müdigkeit oder wird dünn vor Weisheit.

Der Papierkorb neben dem Herzen ist keine Schmutzablagestätte. Dann wäre er ein ganz gewöhnlicher Papierkorb. Nein, hier handelt es sich um einen Korb, das was verschluckt, kommt gleich in die Verschammer. Solch ein Papierkorb ist nirgends für Geld zu kaufen.

Verlesen wir uns?

„Man kann nicht darüber hinweg“, ist eine Bankrotterklärung. Der das sagt, hat den Kontur seines Lebens angezehrt. Er hat seinen Kredit mehr auf das heilige Erbschein. Dieser Mensch ist eine runde Null. Papierkorb-her, auf daß er verschwinde!

„Wer heißt eine die Zähne aufeinander, daß es knirscht, und sagt er: „Ich muß hindurch!“ so heißt er in Sonne.“

Daß doch die Funken fliegen, liebes Menschenherz. Schlag den Kraken hoch und geh hindurch. Nur die Besessenen des Lebens drehen sich. Hindernisse mit Scherz und Freuden. Und die Himmel tun sich auf vor ihm, denn siehe, er ist ein Gerechter!

Sonnenpfeifel lauschten auf dem Wege. Schwer glitt der Rollstuhl überhin. Der Kranke zog den unfreien Wind ein.

Ein Herr zog tief den Sanna. Zwei junge Damen schlüßten sich etwas ab.

Der Kranke mußte, was sie schlüßten. Das da ist der Oberleutnant Leonhardt, der Termite wollte fliegen lernen — hoffnungslos ja.

Die Karlanelle setzte wieder ein. Aufstehende Musik fühlte sich wie ein geklammerte Wolke über die Promenade. Leonhardt verzog den Mund. Da lag er nun im Rollstuhl, und er mußte glücklich sein, daß er wenigstens so weit gekommen war.

Alle hatten ihn aufgegeben. Brustleien gebrochen, Schädel gebrochen, Rücken doppelt gebrochen, Knie aufgesplittet, Leber und Lunge zerstört — er mußte noch genau den Schutendlauf des Absturzes — ein eiserner Stufensteig: Kopf als Puffer, damit der Sturzflieger stoppt!

Ein halbes Jahr dann in schrägem Lager gehalten, das Sturmband unterm Arm, die Knieer gefaltet, sechs Wochen ohne Schlaf, ein hilfloser Eingekerkelter der Stadt für Nacht, vor sich hinlaufen. Was sind vom K. und K. Infanterie-Regiment.

Ein halbes Jahr schwebte er in Lebensgefahr — in den lächerlichen Gurten wie ein

## Die Filmdiva

Ein kleines Reiseerlebnis

Wir saßen im internationalen Schnellzug, der uns von den Südtiroler Bergen über München wieder nach Hause bringen sollte. Ausgerüstet, wie unsere Kernen waren, nahm niemand daran Anstoß, daß wir wie die Herrlinge in dem Abteil zusammengepackt waren.

Kein Wunder, daß das Gespräch, was es erst einmal in Gang gekommen, unter diesen Überlegene Dame spielte. Das beobachtete ich nicht wieder als die letzten Herren, denn sie war eine junge Schönheit, mit dem Feuer der süßlichen Kalle, was sie sicher nicht ungenutzt, darauf zu erkennen gab, daß ihre Augen, wenn sie einmal nachdenklich von der Respektstürze aufwachen, wahre Blitze eines todesfren Siniels ihrem männlichen Gegenüber entgegenzuschleudern. Wir anderen quitierten natürlich mit willigenem Kopfnicken.

Sie jemand — derliche Herr, der ihr zunächst gegenüber — eine nach dem Gespräch weidende Kopfweh machte, was an einem sterlichen Damentoffer das apart in Leber gefasste Adressenbuch sammelte, darauf der Name einer leuchtenden mittelalten Filmschauspielerin des Auslandes zu lesen war. Die Wirkung, nachdem sich alle Mittelreihen mehr oder weniger distret überzeugt hatten, entsprach ganz dem christlich-götlichen Namen: Das Gespräch verflachte plötzlich, der Verkehr fand gewissermaßen an Ehren des hohen

Tridengel auf der Bühne, dessen Mechanismus nicht mehr klappen will — Leonhardt mußte trotz allem lächeln — er war ein wenig froh, hier im Rollstuhl sitzen zu können — er war nicht mehr ganz ausgeschaltet vom Strom der Welt — viel hörte er hier — nicht nur das Laus und Gesehenswunders — er vernahm das unterirdische Grollen, das langsam näherkam — das dröhnte den ganzen Kontinent summierte — Verschlöpen der Mutter Erde.

Die Menschen hier ahnten wohl noch nichts oder unterdrückten es — alles amteie noch Frieden.

Die gelben Sonnenpfeifel über dem Boden schienen jetzt etwas matter und fahler — Leonhardts Hände legten sich wie zu einer Befehlsgebung zusammen. Es durfte ja noch nicht sein — es war noch zu früh — er mußte härter werden, geünder — seine Glieder waren tote Dinge, die man heben und beugen konnte, ohne daß er es wüßte, Dinge, die nicht mehr zu ihm gehörten.

Leonhardt schaute leise bei dem Gedanken, daß er vielleicht zurückbleiben müßte, als einziger zurückbleiben, ein Fortschrittspfeil, sich selbst und den anderen peinigend, ein Infanterist, der sich nicht fürchten darf, ein Pilot, der fliegen zu dürfen, ein Flugführer, der bereits beim zweiten Start Bruch machte — nicht durch eigene Schuld — der andere Flugführer hatte

Gottes minutenlang still, um sich danach nur recht zupfehl wieder anzufürken. Einige verließen das Abteil, weil sie offenbar zu dem Ereignis erst die nötige Distanz gewinnen oder sich draussen auf dem Korridor mit anderen darüber austauschen mußten.

Die weitere Folge war, daß wie bei einem rotend um sich greifenden Feuer, schließlich der ganze Zug von einer nicht geringen Aufregung ergriffen wurde. Vor dem Weiten stanten sich bald die „Gelegerten“, soweit sie überhaupt herantommen konnten, um die Genation mit eigenen Augen zu genießen. Niemand hätte es gemagt, die Künstlerin anzusehen, und selbst die einem Pütz nicht abgeneigten Herren zogen sich auf einmal in eine traubenlose Resignation zurück.

Als der Zug langsam in die Münchener Bahnhofstraße einlief, geschah unerwartet dies: Die schöne Dame mit dem Filmberühmte ließ gelöst das große Fenster herunter und rief im unerschütterlichen Klang ihres notwendigen verknüpfen Familienmitgliedern schon von weitem die ortsüblichen Grüße zu.

Ich hatte leider keine Zeit, die Wirkung auf die Mittelreihen in Ruhe auszufragen. Aber als ich feststellend eben draussen vorfand, hätte ich ihn der gleichen Stimme den Namen des bewußten Adressenbüch nennen. Von seiner wirklichen Inhaberin hiß es, daß sie im Flugzuge vorausgegangen sei.

Nichts fater nun als dies: Die vermeintliche Filmdiva schielte nur der 3. 4. der „richtigen“, und sie hatte ganz einfach den Auftrag, ihrer Herrin mit den verabschieden ihr süßigen Gepächfüßen mit der Eisenbahn zu folgen.

Kleider machen Leute. Aber auch Adressenbücher an Koffern, die nicht gehören. H. A. Berger.

ihn gerannt — aber wer fragte jetzt danach — der Jall Leonhardt war erledigt —

Nein, er war nicht erledigt! Leonhardt wollte wieder hoch. Sein Bild war von einer unerschütterlichen Schönheit!

Er mußte, daß seine Lebensgemalt von neuem durch die fromtollen Kabel der Kerzen hindurch, daß in den feinsten Blüschlein und Fibrillen die Winterener aufliegen würden, die ihm die Wärme offenbaren — noch war alles Licht und Lebens — sein Punkte zündete — dieleucht mühte die Impulse sich noch oft im hügelgelben Schalterwerk totlaufen, aber einmal — einmal würde sich der Oberleutnant Leonhardt zum Dienst zurückmelden!

Er lächelte mit geschlossenen Augen. Eine weite laude Musik laut über ihn. Die Musik — nichts Aufreuerdes, etwas Betrüben-Wildes — Leonhardt mußte an den Rosenforn denken, den ihm der Chef seines Jütlter-Regiments überhandt hatte, die Königin von Schweden.

Alle hatten ihm damals abgeraten, fliegen zu lernen! Woch in Johannisnacht erreichten ihn warnende Stimmen, und sie bestärkten sein Vorhaben.

Leonhardt sah, daß eine laute Bewegung durch die Promenaden ging. Jemand erstieg das Podium des Musikempels, Jemand sprach das Konzert ab. Der Dirigent nahm ein gebrochtes Glas in die Hand, und er wurde mit weiblich hellender Stimme die Kriegs-erklärung.

Alles erhob sich von den Bänken, drängte heran. Es war totentfält. Dann brauchte Müßig auf die deutsche Hymne, ein Orkan von Besessener flüanerte über den weiten Wald.

Leonhardt war wie von einem lebenden Strahl getroffen. Er lang das Lied mit, daß ihm das Herz schwoll und mächtig wurde. Ingefangene Wärme durchwogte seinen Leib. Einmal riß sich empor, ein Orkan von Besessener Säulen, das Herz eine Zubeilspalte.

Als es das Lied zu Ende gegangen hatten, sah Leonhardt, daß er in a n b, neben seinem Rollstuhl aufrecht stand!

Jetzt bemerkten es einige andere. Man peilte sich, ihn zu flüßen. Da kam die Frage greifend über ihn:

Ein Jahr noch rang er in ungeheurer Selbstbemerkung. Dann war er so weit, daß er gehen konnte. Und er wurde als Flieger ausgebildet, obwohl es die Ärzte für Wahnsinn hielten. Ihm in die Hand, um immer zu zeigen, daß man ihn ins Feld berufen lie.

Red war er Kommandeur eines der gefährlichsten Bombengeschwader. Immer neu entzündliche Gefahren lichte er mit Weidenschaft auf. Der Tod war kein fährlicher Feind. Aber Leonhardt hielt ihm stand, um immer er im Krieg ihm begegnete. Ohne Hohnung empfing er den Sour le mérité.

Jetzt bemerkten es einige andere. Man peilte sich, ihn zu flüßen. Da kam die Frage greifend über ihn:

Ein Jahr noch rang er in ungeheurer Selbstbemerkung. Dann war er so weit, daß er gehen konnte. Und er wurde als Flieger ausgebildet, obwohl es die Ärzte für Wahnsinn hielten. Ihm in die Hand, um immer zu zeigen, daß man ihn ins Feld berufen lie.

Red war er Kommandeur eines der gefährlichsten Bombengeschwader. Immer neu entzündliche Gefahren lichte er mit Weidenschaft auf. Der Tod war kein fährlicher Feind. Aber Leonhardt hielt ihm stand, um immer er im Krieg ihm begegnete. Ohne Hohnung empfing er den Sour le mérité.

Jetzt bemerkten es einige andere. Man peilte sich, ihn zu flüßen. Da kam die Frage greifend über ihn:

Ein Jahr noch rang er in ungeheurer Selbstbemerkung. Dann war er so weit, daß er gehen konnte. Und er wurde als Flieger ausgebildet, obwohl es die Ärzte für Wahnsinn hielten. Ihm in die Hand, um immer zu zeigen, daß man ihn ins Feld berufen lie.

Red war er Kommandeur eines der gefährlichsten Bombengeschwader. Immer neu entzündliche Gefahren lichte er mit Weidenschaft auf. Der Tod war kein fährlicher Feind. Aber Leonhardt hielt ihm stand, um immer er im Krieg ihm begegnete. Ohne Hohnung empfing er den Sour le mérité.

Jetzt bemerkten es einige andere. Man peilte sich, ihn zu flüßen. Da kam die Frage greifend über ihn:

Ein Jahr noch rang er in ungeheurer Selbstbemerkung. Dann war er so weit, daß er gehen konnte. Und er wurde als Flieger ausgebildet, obwohl es die Ärzte für Wahnsinn hielten. Ihm in die Hand, um immer zu zeigen, daß man ihn ins Feld berufen lie.

Red war er Kommandeur eines der gefährlichsten Bombengeschwader. Immer neu entzündliche Gefahren lichte er mit Weidenschaft auf. Der Tod war kein fährlicher Feind. Aber Leonhardt hielt ihm stand, um immer er im Krieg ihm begegnete. Ohne Hohnung empfing er den Sour le mérité.

Jetzt bemerkten es einige andere. Man peilte sich, ihn zu flüßen. Da kam die Frage greifend über ihn:

Ein Jahr noch rang er in ungeheurer Selbstbemerkung. Dann war er so weit, daß er gehen konnte. Und er wurde als Flieger ausgebildet, obwohl es die Ärzte für Wahnsinn hielten. Ihm in die Hand, um immer zu zeigen, daß man ihn ins Feld berufen lie.

Red war er Kommandeur eines der gefährlichsten Bombengeschwader. Immer neu entzündliche Gefahren lichte er mit Weidenschaft auf. Der Tod war kein fährlicher Feind. Aber Leonhardt hielt ihm stand, um immer er im Krieg ihm begegnete. Ohne Hohnung empfing er den Sour le mérité.

Jetzt bemerkten es einige andere. Man peilte sich, ihn zu flüßen. Da kam die Frage greifend über ihn:

Ein Jahr noch rang er in ungeheurer Selbstbemerkung. Dann war er so weit, daß er gehen konnte. Und er wurde als Flieger ausgebildet, obwohl es die Ärzte für Wahnsinn hielten. Ihm in die Hand, um immer zu zeigen, daß man ihn ins Feld berufen lie.

Red war er Kommandeur eines der gefährlichsten Bombengeschwader. Immer neu entzündliche Gefahren lichte er mit Weidenschaft auf. Der Tod war kein fährlicher Feind. Aber Leonhardt hielt ihm stand, um immer er im Krieg ihm begegnete. Ohne Hohnung empfing er den Sour le mérité.

Jetzt bemerkten es einige andere. Man peilte sich, ihn zu flüßen. Da kam die Frage greifend über ihn:

Ein Jahr noch rang er in ungeheurer Selbstbemerkung. Dann war er so weit, daß er gehen konnte. Und er wurde als Flieger ausgebildet, obwohl es die Ärzte für Wahnsinn hielten. Ihm in die Hand, um immer zu zeigen, daß man ihn ins Feld berufen lie.

Red war er Kommandeur eines der gefährlichsten Bombengeschwader. Immer neu entzündliche Gefahren lichte er mit Weidenschaft auf. Der Tod war kein fährlicher Feind. Aber Leonhardt hielt ihm stand, um immer er im Krieg ihm begegnete. Ohne Hohnung empfing er den Sour le mérité.

Jetzt bemerkten es einige andere. Man peilte sich, ihn zu flüßen. Da kam die Frage greifend über ihn:

„Und, Herr Garna, was sagen Sie zu den durcheinander Reiten?“

Garna lächelt.

Die heutige, die zukünftige Abteilung weitergebe, erscheint beinahe morgen ein Beamter, der an Hand der Reiten teilte, daß sie tatsächlich durchgelassen worden sind, und der weiterhin ermittelt, daß niemand im Wert gehen hat, was die durcheinander.

Rechtlich spielte er mit seinem Weisheit. „Nein, mit diesem Tatbestand kann man die formale Polizeimachdne hier nicht in Gang bringen, aber ich will Ihnen versprechen, wenn Sie heutige, Herr Magarin, daß ich sehr viele merkwürdige Sache aufnehmen und untersuchen will. Schließlich schauen wir Ihnen genug Dank für die diesfache Unterstühung, die Sie unteren technischen Abteilungen gemächt haben. Ich werde den Kollegen Roder anrufen und mit zwei meiner besten Beamten gehen lassen. Wenn es Ihnen recht ist, kommen wir gleich mit Ihnen zur Fabrik zurück.“

VII.

Von Notre Dame herüber istung es lang, lang zwölf Uhr. John Warrild hand eine Reile unfrüßlich in der Aus de Garraffola und sah die Straße hinunter. Es war eine frumme Gasse mit hölzernen, alers-famachen Häusern. Sausen von vermahdlichen Kindern spielen fahrend im Rinnleien. Vor den Heigen Geschäften lagen die Inhaber und schiefen in der Sonne und unterließen sich miteinander. Mäandmel riefte sie auch aus: über die Straße dies aber jenes und plauderten lo mit den Frauen, die aus den Fenstern hingen.

Er ging an den Häusern entlang, um den Namen des Lokals zu finden, den man ihm als Treffpunkt genannt hatte. Jetzt las er auf einem verduelten Blechschid „Gallischer Hahn.“ Das Haus unterschied sich in seiner Weise von seinen Nachbarn, nur fanden, aus eine Art Verortung, drei mongole Tische mit ein paar Stühlen aus buntem Holzgeflecht auf dem Bürgersteig. Rechts und links wurde dieses „Gartenrestaurant“ von je einem verlaubten Lorbeerbaum im grünen Holzfüßel flankiert.

„Möglich“, antwortete Magarin räuspemd, „bei der Größe des Betriebes habe ich natürlich keine Überflüssig, dagegen ist man immer glücklich, denn ab und zu wird immer jemand unterfassen, und es gibt natürlich darunter Menschen, die ihre Gefälligkeit dem Leiter des Unternehmens persönlich zur Dak legen und auf Nachgebanten kommen.“

Gerlain wandte sich wieder an den Kommissar.

Die Schließung der Tore in dem ganzen großen Hofviertel, das die Magarin-Werke darstellten, ereigte allgemeinen Aufsehen. In der Führungspause hatten die Mädchen gerade Frühstückspause und bildeten große beherrschende Gruppen, die sich nicht um Magarin und die ihn begleitenden Herren halten, wo sie auch immer aufstanden.

Die Suche blieb auch dieses Mal ergebnislos. Es waren gerade große Transporte von Empfängergehäusen aus der Prellerei angekommen, die Hof land woller fremder Chauffeurs und Arbeiter. Bis auf die letzte Schande war ein dauerndes Aus und Ein an den Toren gewesen und offenbar war der Unbekannte bei dieser Gelegenheit mit herausgeschlüpft.

Magarin farrte Gerlain an. Sie standen mitten auf dem großen Einfahrtsthor, in Staub, Pörm und unter der noch blühnen Frühlingssonne. Gerlain bemerkte, daß das Gesicht seines Neffen bleich und erschöpft aussah, und plötzlich fiel ihm ein, daß Günselpe ihn schon am vorigen Abend von sich einem ins Fenster geschoben Gerl ergrüßt hatte.

„Ist es derselbe?“ — „? —“ fragte er vorstichtig. Magarin nickte.

„Al Und was wollen wir jetzt machen?“

Sie farrten wieder dem Büro zu, Gerlain wiegte den Kopf hin und her.

„In sich ja kein beunruhigender Vorgang, aber ich muß sagen, ich habe mich auch im ersten Augenblick ziemlich erdriekt. Der Reil machte einen unheimlichen Eindruck, muß ich gestehen, und das es schon das ansiemal ist — ich weiß nicht, man sollte immer leiter ersten Eindruck folgen, komm, wir fahen zur Gureitel! Sprich mal mit Deinem Freunde Garna, was er davon hält. Er kann uns ja, wenn ers für möglich genug hält, gleich mit dem betreffenden Dezentrat in Verbindung setzen und dafür sorgen, daß wirlich etwas geschieht.“

Einige Minuten länger besüßigen sie den Wagen Magarins, der aber von einem Chauffeur gefährt wurde, mit Magarin sich zu verordn. Er hatte sich mit Gerlain in den Fond gesetzt.

Der Wagen zog an, bog links um einige Ecken, um die Landstraße nach Paris zu ge-

„Und, Herr Garna, was sagen Sie zu den durcheinander Reiten?“

Garna lächelt.

Die heutige, die zukünftige Abteilung weitergebe, erscheint beinahe morgen ein Beamter, der an Hand der Reiten teilte, daß sie tatsächlich durchgelassen worden sind, und der weiterhin ermittelt, daß niemand im Wert gehen hat, was die durcheinander.

Rechtlich spielte er mit seinem Weisheit. „Nein, mit diesem Tatbestand kann man die formale Polizeimachdne hier nicht in Gang bringen, aber ich will Ihnen versprechen, wenn Sie heutige, Herr Magarin, daß ich sehr viele merkwürdige Sache aufnehmen und untersuchen will. Schließlich schauen wir Ihnen genug Dank für die diesfache Unterstühung, die Sie unteren technischen Abteilungen gemächt haben. Ich werde den Kollegen Roder anrufen und mit zwei meiner besten Beamten gehen lassen. Wenn es Ihnen recht ist, kommen wir gleich mit Ihnen zur Fabrik zurück.“

VII.

Von Notre Dame herüber istung es lang, lang zwölf Uhr. John Warrild hand eine Reile unfrüßlich in der Aus de Garraffola und sah die Straße hinunter. Es war eine frumme Gasse mit hölzernen, alers-famachen Häusern. Sausen von vermahdlichen Kindern spielen fahrend im Rinnleien. Vor den Heigen Geschäften lagen die Inhaber und schiefen in der Sonne und unterließen sich miteinander. Mäandmel riefte sie auch aus: über die Straße dies aber jenes und plauderten lo mit den Frauen, die aus den Fenstern hingen.

Er ging an den Häusern entlang, um den Namen des Lokals zu finden, den man ihm als Treffpunkt genannt hatte. Jetzt las er auf einem verduelten Blechschid „Gallischer Hahn.“ Das Haus unterschied sich in seiner Weise von seinen Nachbarn, nur fanden, aus eine Art Verortung, drei mongole Tische mit ein paar Stühlen aus buntem Holzgeflecht auf dem Bürgersteig. Rechts und links wurde dieses „Gartenrestaurant“ von je einem verlaubten Lorbeerbaum im grünen Holzfüßel flankiert.

„Möglich“, antwortete Magarin räuspemd, „bei der Größe des Betriebes habe ich natürlich keine Überflüssig, dagegen ist man immer glücklich, denn ab und zu wird immer jemand unterfassen, und es gibt natürlich darunter Menschen, die ihre Gefälligkeit dem Leiter des Unternehmens persönlich zur Dak legen und auf Nachgebanten kommen.“

Gerlain wandte sich wieder an den Kommissar.

„Möglich“, antwortete Magarin räuspemd, „bei der Größe des Betriebes habe ich natürlich keine Überflüssig, dagegen ist man immer glücklich, denn ab und zu wird immer jemand unterfassen, und es gibt natürlich darunter Menschen, die ihre Gefälligkeit dem Leiter des Unternehmens persönlich zur Dak legen und auf Nachgebanten kommen.“

Gerlain wandte sich wieder an den Kommissar.

„Möglich“, antwortete Magarin räuspemd, „bei der Größe des Betriebes habe ich natürlich keine Überflüssig, dagegen ist man immer glücklich, denn ab und zu wird immer jemand unterfassen, und es gibt natürlich darunter Menschen, die ihre Gefälligkeit dem Leiter des Unternehmens persönlich zur Dak legen und auf Nachgebanten kommen.“

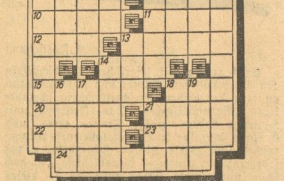
Gerlain wandte sich wieder an den Kommissar.

Auf einem Tisch stand ein Korb mit Bräuten und daneben lag eine große getrigerte Karte, die sichtbar in die Sonne blitzte.

Fortsetzung folgt

## Unter Kreuzworträtsel

„Walter der Rennfahrer“



Worteecke 1: Siehe Anmerkung 7, mehrmals im Spielplan.  
14. Weib, verbunden mit Planzen, 15. beste im Welt, 16. Getränk, 17. Stadt in Österreich, 18. Spottwort, 19. Doss Schuppen, 20. Gatte (schon), 21. Erstbild bei Rom (bestenfalls See), 23. ein fleischer Kompositum der ersten Oper, 24. feste Einrichtung.

Entschlüsselung: 1. Stadt in Österreich, 2. Fremde, 3. bester im Welt, 4. Spottwort, 5. Getränk, 6. Spottwort, 7. und 9. feste Einrichtung, 10. Schuppen, 11. Weib, verbunden mit Planzen, 12. bester im Welt, 13. Doss Schuppen, 14. Gatte (schon), 15. Stadt in Österreich, 16. Spottwort, 17. Doss Schuppen, 18. Spottwort, 19. Doss Schuppen, 20. Gatte (schon), 21. Erstbild bei Rom (bestenfalls See), 22. ein fleischer Kompositum der ersten Oper, 23. feste Einrichtung.

Worteecke 1: Unterbaum, 7. Wasser, 8. Stadt, 9. bester im Welt, 10. Getränk, 11. Spottwort, 12. bester im Welt, 13. Doss Schuppen, 14. Gatte (schon), 15. Stadt in Österreich, 16. Spottwort, 17. Doss Schuppen, 18. Spottwort, 19. Doss Schuppen, 20. Gatte (schon), 21. Erstbild bei Rom (bestenfalls See), 22. ein fleischer Kompositum der ersten Oper, 23. feste Einrichtung.

Worteecke 1: Unterbaum, 7. Wasser, 8. Stadt, 9. bester im Welt, 10. Getränk, 11. Spottwort, 12. bester im Welt, 13. Doss Schuppen, 14. Gatte (schon), 15. Stadt in Österreich, 16. Spottwort, 17. Doss Schuppen, 18. Spottwort, 19. Doss Schuppen, 20. Gatte (schon), 21. Erstbild bei Rom (bestenfalls See), 22. ein fleischer Kompositum der ersten Oper, 23. feste Einrichtung.

Ihre Vermählung geben bekannt Hermann Kirchhoff und Frau Ilse geb. Lässig

Altes Silber Gold Sortiergeschäft, Kauf R. VOSS

DanFjagung für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme...

QUALITÄTS-MÖBEL in schönen Stilzimmern und in neuzeitl. Formen

Stempel und Schilder jeder Art gut und billig bei Alfred Pfautsch

Am 26. August 1938 verschied nach schwerem Leiden meine geliebte Frau Miese Schmidt

DanFjagung für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes Alfred Adermann

Dauer-Wellen 4, 50 mit Stylen, Wellen Otto Eckhöber, Steinweg 25

Denken auch Sie daran! Unsere nächstesippenkundliche Beilage...

MNZ-Kleinanzeigen

Stellen-Angebote Erfahrener Ramm-Meister oder Ramm-Maschinist

Tiefbau- und Oberbauarbeiter für händliche Beschäftigung...

Küche mit kleinen Schönheitsfehlern, neuestes Modell...

Büro-Hintergebäude 5 Räume im Erdgeschoss...

Kauf-Gesuche Altalter Allgold Silberarmaturen...

Verkaufte gebrauchte Bütteln, Flach, Feurich...

Stadtreferendar aus der Branche gegen Plenum und Pension...

Maurer u. Arbeiter werden eingestellt...

Mein-mädchen sucht in einem gebildeten Haus...

Möbliertes Zimmer, möglichst Nähe Radebeul...

Verkäufe Tornifter (alt neu, mit allem Zubehör)...

Speisekartoffeln 30 Jir. Goldländer, 20 Jir. Frühblau...

Dreher und Maschinenarbeiter ein. Bei Bewährung wird Werkseinstellungsgewehr...

Gelehrter Lehrling älteren u. jüngeren Lehrling, hellfort oder zum 1. Oktober ein...

Junger Kaufmann der Militärzeit u. Hebung beendet...

2-3-Zimmerwohnung von altem Ehepaar mit erwachsenem Sohn...

Preiswert und qualitativ hochwertige Stoffe...

Schreibmaschinenvermietung Gänge, Reibrührer, 52 l. Unterrieder...

Mehrere Sofaführer, einen Baggerführer für M. S. G. 20 sofort gesucht.

Gelehrter Lehrling älteren u. jüngeren Lehrling, hellfort oder zum 1. Oktober ein...

Freundlicher Raum 36 qm mit Heizung, für jeden Zweck zu vermieten...

Automat 32 PS Handmag-Simonsine mit Scheiben, 4-türiger Opel-Sitzwagen...

Unterzeuge A-Strumpwaren, d. erst. Preis-Geschäft...

Flügel u. Pianos erhalten in großer Auswahl bei B. Döll

Fachschul-Ingenieur Absolvent einer Maschinenbauschule...

Gezellen fleißigen, selbstständigen, am liebsten mit Führerschein 3, zum 5. September gesucht...

Herrenzimmer gut möbliert, mit allem Komfort...

Steinbeimager für 500-cm-Motorrad verkauft...

Grundstück Siedlungsgrundstück mit 1/4 Morgen Obgarten...

Nähmaschinen-Vertreter Assistenten Geschäftsführer-Anwärter

perfekte Glendipylin keine Anforderung für Darstellung zum 1. September oder 1. Oktober...

Wolliertes Zimmer zu vermieten. Nähe Radebeul, Steinweg 25...

Perle-Kurzschiff und Maschinen-schreiben in den Lehrgängen und Arbeitsgemeinschaften der Deutschen Arbeitsfront

Selbstkäufer Haus bei 30 000 RM. Anzahlung zu kaufen gesucht...

Pfaff-Nähmaschinen-Haus Zentrale, Halle, Gr. Ulrichstraße 17

Schneiderin und Zuarbeiterin sofort gesucht, bei Herrn Bobb (Halle) August Ebbel, Leipziger Str. 46

Wolliertes Zimmer zu vermieten. Nähe Radebeul, Steinweg 25...

Perle-Kurzschiff und Maschinen-schreiben in den Lehrgängen und Arbeitsgemeinschaften der Deutschen Arbeitsfront

Selbstkäufer Haus bei 30 000 RM. Anzahlung zu kaufen gesucht...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019380827-12/fragment/page=0011

Aufschlußreiche Tagung der Arbeitskammer Halle-Merseburg

Läßt der Wirt zur Leistung nach?

Kein Erlahmen der Schaffensfreudigkeit trotz der wachsenden Aufgaben

eko Halle (S.), den 28. August. Ohne Zweifel erfordert die Bewältigung der Aufgaben, die der deutschen Volkswirtschaft unter dem Zwang der Rohstoffknappung gestellt sind, die äußerste Entfaltung aller arbeitsfähigen Kräfte...

Es herrscht nun teilweise innerhalb der Wirtschaft die Meinung, daß die Schaffenden, und insbesondere die merkwürdigen Arbeiter, in ihrem Willen zur Leistung erlahmen...

Gerüchtmacher

Einige Uebelwollende, die Staatsfeinde eben, gehen noch weiter. Sie erfinden jeden Tag ein neues Gerücht, demnach läßt die Volkshführung vor unauflösbaren Problemen...

Wir sehen uns mit diesem politischen Stimmungsummel oft auseinander und verweisen zunächst auf einige Tatsachen: Die Ziffer der Beschäftigten ist von 11,5 Millionen im Jahre 1932 auf gegenwärtig etwa 21 Millionen gewachsen...

Warum sollte sich daran je etwas ändern? Der Ausbau der Arbeiter hat unter dem verengenden Sphären eines unglückseligen materiellen Notrennen...

Mehr als 8 Millionen Schaffende

Die Nation trägt heute in ihrer überragenden Mehrheit die Lebenszukunft dessen in sich, das Deutschland einer von den feindlichen Mächten des Weltkapitalismus...

Mehr als acht Millionen Schaffende haben in den vergangenen fünf Jahren durch die nationalsozialistische Führung der Wirtschaft wieder einen Arbeitsplatz gefunden...

Ausgleich gelangte die Maschine zu verstärkten Einflüssen, und es wird, je weiter der Rüstungsmangel fortgeschritten, den Menschen...

Der Leistungsstille inoffen, die treibende Kraft zum wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt im Wirtschaftskreis, hat ungenügend...

Wirtschaftsführer des Gangebietes wies einseitig jegliche Behauptung eines Nachlassens der Arbeitsfreudigkeit wie auch des Willens zur Leistung unter den Verhältnissen zurück...

Man darf diese aus den Erfahrungen des täglichen Lebens beruhenden Ansicht gewiß, gerade, wolle sich in unserem Gau eine Vielzahl von Problemen...

„Temps“ plaudert aus der Schule

Pariser Bemühungen um Südosteuropa - Vergebliche Hoffnungen

Der „Temps“ befaßigte sich mit der Frage, die schon seit Monaten den Pariser Politikern vergebliches Kopfzerbrechen macht: wie nämlich die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Südosteuropäischen Staaten...

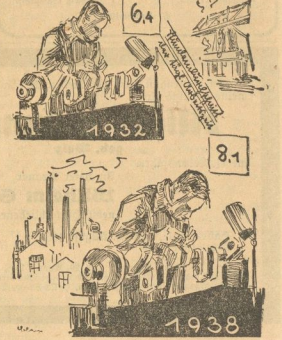
Schon im April dieses Jahres, erklärt das Blatt mit etwas lechztümmiger Offenheit, die nur durch seine machende Kelanungie erklärt werden kann, hätte Außenminister Bonnet in London auf die Notwendigkeit hingewiesen, Südosteuropa „finanzielle Hilfe“ zu gewähren...

gerade, wolle sich in unserem Gau eine Vielzahl von Problemen zusammenballen, namentlich gemindert. Der deutsche Arbeiter hat nicht weniger als die Wirtschaft...

„bedrohten“ Staaten zustande gekommen. Das Blatt zieht daraus die Schlussfolgerung, daß die Engländer nunmehr die Initiative übernehmen und ihre fiberrnen Augen rollen lassen müßten...

Aufsehender aber haben die englischen Bankiers ebenmäßig Lust wie die französischen, ihre wertvollen Kapitalien in ein Geschäft zu stecken, dessen Ausgang so unklar ist, denn logar der „Temps“ fragt darüber, daß das Risiko sehr groß sei und Verluste zu befürchten wären...

8,1 Arbeitsstunden und ein Viertel mehr in der Produktionskostenmultiplika



Unser Schaubild zeigt den Beschäftigungszuwachs der Produktionsgüterindustrie, deren durchschnittliche Arbeitszeit von täglich 6,4 Stunden im Jahre 1932 auf 8,1 Stunden im Jahre 1938 gewachsen ist

Strom für die Bauern

Die in Wien eröffnete Zeitlangung der Westkraftwerke ist bereits am ersten Tage mit ihren Beschäftigten begonnen.

Zu dem Thema „Energieversorgung in der Landwirtschaft“ wurde ausgeführt, daß zwar in fast allen Ländern ein hoher Prozentsatz landlicher Verbraucher an das Stromversorgungsnetz angeschlossen ist, daß aber der Verbrauch im allgemeinen noch keineswegs so hoch ist, daß die Verwertung wirtschaftlich durchgeföhrt werden kann.

Größtes Schiffshebewerk der Welt bei Magdeburg

Der Ausbau des Mittellandkanals - Eine neue Lebensader vom Osten nach Westen

Der Ausbau eines großdeutschen Wasserstraßennetzes ist, wie wir schon mehrfach ausführten, in Angriff genommen. Die folgende zusammenfassende Darstellung der Vorbereitungen vermittelt einen Begriff von der noch zu leistenden Arbeit.

Im 19. Jahrhundert begann die große Zeit des Kanalsbaus, die durch die industrielle Entwicklung und die Einigung des Reiches ausgelöst wurde. In jener Zeit wurden auch die Pläne propagiert, nach denen ein großer Kanal von der Rhein-Grenze, vom Rheintal über die Genu, die Mosel, die Elbe, die Oder, das Weichseltal erreichen sollte.

deutschen Schiffen und der Rhein mit einer deutschen Mündung ausgestattet wurde.

Was immer noch fehlte, war aber jene große Lebensader, die den Zusammenfluß des industriellen Westens mit dem Agrar-Osten bringen sollte. Im Weltkrieg empfand man es sehr schmerzhaft, daß das Städt. Kanal zwischen Mosel und Elbe fehlte, das die Stromgebiete des Ostens und Westens, die nun beide bereits ausgebaut waren, zu einem einheitlichen Wasserstraßennetz verband.

Wenn jetzt in diesem Herbst das Schiffshebewerk in Rothensee bei Magdeburg eingeweiht werden wird, so sind damit von Duisburg bis Magdeburg 400 Kilometer Wasserstraße ausgebaut worden. Dieses Schiffshebewerk ist übrigens nächst dem bei Niederzierenen ein.

finow in der Mark Brandenburg das größte Schiffshebewerk der Welt. Nun werden die Schiffe, die auf dem Kanal von den Stromgebieten des Ostens kommen, hier über einen Zwischenlauf in die Elbe einfahren können und dann Hamburg und Dresden und über den Obel- und Hauer-Kanal Berlin, Stettin, Breslau, Bromberg, Danzig erreichen können.

Der Bau dieses Kanals und die Hoffnungen auf den Verkehrserschließung, die man daran knüpft, haben Veranlassung zu einer Anzahl weiterer Projekte gegeben. So wird der Mittellandkanal selbst in einer technischen Weiterentwicklung mit einer großen Brücke bei Magdeburg noch über die Elbe geführt werden, um einige Kilometer weiter den Zielkanal der neuen Binnenschifffahrt zu erreichen.

Weiterhin ist man daran gegangen, die Saale bis Merseburg für 1000-Tonnen-Röhre auszubauen und von dort aus durch den Elster-Saale-Kanal auch für Leipzig einen Wasserstraßenzweig zu schaffen. Dieser Schlüssel des Mittellandkanals wird in wenigen Jahren fertiggestellt sein. Am Nech der Berliner Wasserstraßen ist man eifrig dabei, sowohl die Kanäle als auch die Schiffe für die Aufnahme des Mittellandhandelsverkehrs vor allem für den Verkehr mit Schiffen von 1000 Tonnen Tragfähigkeit einzurichten.

Auch das westliche Städt des Mittellandkanals, der Dortmund-Gemünd-Kanal, wird zur Zeit vergrößert, hier geht man schon daran, sich auf das 1500-Tonnen-Schiff einzustellen. Da mit einer ständigen Ausweitung des Verkehrs auf Kanälen und Flüssen geht, werden zur Zeit eine Anzahl weiterer Kanalprojekte, und wird der Ausbau anderer Wasserstraßen bereits tatkräftig vorgenommen. Wir können nur einige der bedeutendsten Arbeiten nennen. So wird von Hamburg am Mittellandkanal, aus der eine feste Verbindung aus dem westdeutschen Industriegebiet zu den deutschen Seehäfen Bremen, Hamburg und Lübeck bildet.

Wirtschaftliche Rundschau

Deutscher Schneidertag 1938

Der Reichsinnungsverband des Schneidereihandwerks veranstaltete vom 26. bis 29. August in Berlin seine diesjährige Reichstagung, die gestern eröffnet wurde. Mit der Veranstaltung sind eine Arbeitstagung, eine Reichstagsfeier und ein Reichstagskonzert sowie ein großer Reichstagsausflug verbunden.

Bei der Außenhandelsstagung der D.V.Z. in Wiesbaden wurden die Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands zu Belgien und den Niederlanden behandelt, wobei zum Ausdruck gebracht wurde, daß der deutsch-niederländische Export unvollständig noch ist und daß sich im Verkehr mit Belgien die Vertiefung der politischen Beziehungen zu diesem Lande bereits günstig auswirken können.

Die Umfänge der Dimelme. Nach Mitteilungen des Reichsamtes liegen die Umfänge der 26. Deutschen Dimelme ein wenig über 50.000 t. über dem der entsprechenden Jahres. Einzelne Branchen können jedoch über eine darüber weit hinausgehende Umsatzerlöse berichten.

Cellophan in Zahlen. Die Absatzmenge der Cellophan-Gewinnung in der Woche der Welt. 65 v. d. d. der Gesamtproduktion an Mode-Rohstoffen werden verarbeitet und unverarbeitet ausgeführt. Erst bei einer Länge von 30 Zentimeter trägt ein Gewandstück feiner Ausführung 1 Kilogramm. Aus einem Quadratmeter Cellophan im Gewicht von 30 Gramm können bis zu einer halben Million

Alto-Papern geschnitten werden. In zehn Jahren wurde Cellophan für 20 Mill. Kiste geschnitten.

Wauzt überall gefragt. Die Förderung von Wauzt, dem wichtigsten Rohstoff des Aluminiums, ist in der Welt von 1,9 Mill. Tonnen im Jahre 1929 auf 3,7 Mill. Tonnen im Jahre 1937 gestiegen. Die Steigerung ist die natürliche Folge der Zunahme des Aluminiumbedarfes. Der neue Wauztbedarf der Welt wurde nach Ausführungen, die die Metallgesellschaft AG. dazu macht, nicht so hoch dadurch gedeckt, daß die alten Wauztlieferer ihre Erzeugung erhöhten, als vielmehr dadurch, daß neue Länder sich an der Wauztlieferung der Welt beteiligten.

Neue Brennstoffgebiete für Zellwolle. Die Zellwolle wird seitdem, daß sich die Zellwolle neben dem alten wieder neue Verwendungszwecke erobert hat, auch für jeden Zweck, wozu Zellwolle verwendet wird, Erwandeln finden die Zellwolle, die ganz aus Zellwolle bestehen und seit Jahren in Gebrauch sind, dann Feuerwerkskörper aus reiner Zellwolle oder auch mit Haut gemischt, Hülfen, Lampen und Bergeschichte, Flugzeug- und Helikopterbau, Gänge für jeden Zweck, Stützrohre, selbsttragende Eisenbahnbrücken, Eisenbahnbrücke und Gebäude, Teppiche aus Zellwolle sind in der Schweiz fertiggestellt Zellwolle hergestellt.

Marktrichte

Berliner Metall-Notierungen. Metallnotierungen (für 100 Kilogramm in 1000). 28.08.09. Original-Weiß-Aluminium, 85-90 v. S., in 1000-03, 28.08.09. Original-Weiß-Aluminium, 85-90 v. S., 107; Aluminium (für 1 Kilogramm) 28,00-29,00.

Magdeburger Zuckernotierungen. Magdeburger Zuckernotierungen: August 3,75 Brief, 3,85 Cash; September 3,75 Brief, 3,85 Cash; Oktober 3,75 Brief, 3,85 Cash; November 3,75 Brief, 3,85 Cash; Dezember 3,75 Brief, 3,85 Cash; Januar 3,75 Brief, 3,85 Cash; Februar 3,75 Brief, 3,85 Cash; März 3,75 Brief, 3,85 Cash; April 3,75 Brief, 3,85 Cash; Mai 3,75 Brief, 3,85 Cash; Juni 3,75 Brief, 3,85 Cash; Juli 3,75 Brief, 3,85 Cash; August 3,75 Brief, 3,85 Cash.

Wouters bleibt Europameister

Der gestern in Berlin durchgeführte Europakampf um die Europameisterschaft im Weltreitsport...

Die Italiener in Front

Probleme vor Gais im Großen Preis von Baden

Der Hauptkampf der internationalen Rennwoche in Baden-Baden brachte der italienischen Reitsportmannschaft einen glänzenden Erfolg...

Mit beispielhafter Leichtfertigkeit erwarb Brocke den sich am Sonntag das Fürtener Bergrennen im gleichen Stall geholt hatte...

Die deutschen Ausfahrten waren von vorn herein sehr gering, so daß nur der vorjährige Dreijährige 'Abe' und 'Bibi' an den Start gingen...

Damit mandert, wie alle bisherigen Hauptrennen der diesjährigen Internationalen Rennwoche...

Olympiabeginn am 20. Juli 1940

Das fünftägige Olympia-Committee beschloß in Helsinki den Beginn der Olympischen Sommer Spiele 1940 auf Sonnabend, den 20. Juli...

Schweden wirklich unbesieglich?

Der Kampf der unbegrenzten Möglichkeiten

Der vierte Leichtathletik-Wanderkampf Deutschland - Schweden beginnt am heutigen Tage in Stockholm...

Da wir nicht annehmen können, daß der Wille zum Sieg auf der gegnerischen Seite geringer ist...

Es ist anzunehmen, daß die Kämpfe des ersten Tages schon die Vorentscheidung liefern...

Die beiden Vorführenden waren von vorn herein sehr gering, so daß nur der vorjährige Dreijährige 'Abe' und 'Bibi' an den Start gingen...

Für den Schweden alles andere als aussichtslos für ihn zu sein.

Am Speerwurf sind sowohl Atterwall, der Schwede, als auch Ståhl, der deutsche Olympiasieger, Favoriten...

Einen herrlichen Abschluß des Wanderkampfes wird die Amal-400-Meter-Stafette bilden...

Um Weltmeisterkronen im Radsport

Fahrer von 18 Nationen starten in Amsterdam

Von heute bis 4. September kommen in Holland die Radweltmeisterschaften der Amateure...

Für die fünf Titelfämpfe: Weltmeisterchaft der Amateure über 1000 Meter, Weltmeisterchaft auf der Straße für Amateure...

Amateurlieger: Schorn, Burann, Hahnelberg, Erich; Horn. Berufsfleger: Richter und Engel. Steher: Rohmann und Mege; Erich; Schöb.

Gau Mitte trifft auf Gau Niederrhein

Handball-Auswahlkampf in Dessau

Inferer tüchtige Mitte-Handballer, die bereits in der neuen Spielzeit ebenfalls wurden...

Wir glauben, daß auch die dritte Begegnung dieser beiden Gaue mit dem dritten Sieg der Mitte-Gaues enden wird...

NS-Kampfspiele 1938

Vorführungen der Deutschen Riege und der Arbeitsmädlen

Am Rahmen der NS-Kampfspiele 1938 Nürnberg, die neben den mehrtägigen Einzel- und Mannschaftskämpfen...

Bei diesen Vorführungen werden neben den bekanntesten deutschen Turnern auch die besten Nachwuchsturner Gelegenheit haben...

Insangemeldet werden folgende elf Turner antreten: Hans Friedrich (Münster), Kurt Krösch (Weena), Rudolf Müllner (Schwabach), Alfred Müller (Erlangen), Heinz Sandt (Erlangen), Alfred Schwarzmann (Münster), Augustus Staal (Münster), Walter Steffens (Wittenberg), Reinhard Statte (Weiden), Matthias Wolz (Schwabach), Ernst Turner (Frankfurt-M.)

An der Stadion-Hauptkampfbahn werden am Sonntag, dem 27. September, 400 bis 500 Arbeitsmädlen des Reichsarbeitsdienstes mit besonderen Vorführungen aufwarten...

Zweiter Tag der Jugendmeisterschaften

Der Handball-Jugendsieger von Breslau, PSV Magdeburg, ausgeschaltet

Drahtmeldung unseres Frankfurter T-Sonderberichterslatlers

Der zweite Tag bei den deutschen Jugendmeisterschaften in Frankfurt behält die den Eindruck, den man bereits am Donnerstag bei den verschiedenen Kämpfen im Sportfeld gewonnen hatte...

In der Jockey-Jugendmeisterschaft fanden sich gestern vormittag vier Mannschaften im Kampf um den Eintritt in die Schlussrunde gegenüber. Die Schlussrunde-Gaue heißen: Gebiet Niederrhein (Deutscher Jockey-Club Hannover) und Gebiet Sachsen (Wacker Leipzig)...

Unerwartungsgemäß Kämpfe hat man auch beim Tennis-Turnier. In den beiden Einzelkämpfen haben die letzten vier bereits stattgefunden...

Während des ganzen Tages herrschte im Schmittstadion ein lebhafter Betrieb. Es gab hier losungenen Vorkesselfungen am laufenden Band.

Am Abend fanden aber in sämtlichen Wettbewerben die Teilnehmer für die am Sonntag stattfindenden Endkämpfe statt. Die Leistungen waren recht gut, wenn auch die Zeiten durchschnittlich infolge der niedrigen Wassertemperaturen um einige Sekunden nie...

driger lagen. Die einzelnen Wettbewerbe waren durchschnittlich mit 50 Teilnehmern besetzt, von denen die Hälfte in die Endkämpfe gekommen. Aus dem Gebiet Mittelland führte sich bisher Kopp im 100 Meter Brustschwimmen für 53 mit einer Zeit von 1:20,1 die Teilnahme am Entscheidungslauf.

Auch im Handballturnier fielen am Freitagvormittag die beiden wichtigen Vorkesselfungen. Im Kampf um den Eintritt in das Endspiel standen sich die Mannschaften der Gebiete Baden und Mittelland gegenüber...

An zweiten Vorkesselfundenpiel schlug die Mannschaft des Gebietes Westfalen (Eintracht Dortmund) die Mannschaft des Gebietes Sachsen (Vollportverein Pöppeln) mit 12:9 (6:6). Damit haben sich zum Entscheidungsspiel am Samstagmittag die Mannschaften des Gebietes Baden und des Gebietes Westfalen qualifiziert.

In der Vorkesselfunden der Fußballmeisterschaft beherrschte die wunderbare Jugendmannschaft des Gebietes Ruhr-Niederrhein (Hamborn 07) wiederum die Szene. Nummer vier der Reihe Kombinationsspieler der Niederschweier die Fußballer zu Bezirksfundamenten mit. Die Mannschaft zeigte auch gegen die Mannschaft des Gebietes Heilen-Raffau (Kickers Offenbach) ein technisch hervorragendes Spiel...

Am zweiten Vorkesselfundenpiel schlug die Mannschaft des Gebietes Franken (Frankfurt) die Mannschaft des Gebietes Baden (Frankfurt) mit 2:1 Toren. Danach befreiten also die Mannschaften des Gebietes Franken und des Gebietes Ruhr-Niederrhein am Sonntag das Endspiel um die deutsche Jugendmeisterschaft. Der 58-jährige Richter brachte folgende Ergebnisse: Gruppe A: 1. Ben 9:58 Punkte, 2. Winger, Würtemberg, 3. Ehrlich-Rumart 9:25,5, 4. Engler-Thüringen 9:21 Punkte. Gruppe B: 1. Paris-Württemberg 8:39, 2. Reich-Neuland-Württemberg 7:45, 3. Sept-Württemberg 6:55, 4. Schneider-Berlin 5:78 Punkte.

Berufsstraßenfahrer: Umbenhauer, Baas, Seltzer und Hof.

Wer wird Weltmeister?

Ueber die kurze Strecke der Amateure hat der Titelverteidiger, der Holländer van der Rijper wieder die besten Aussichten. Er dürfte am härtesten Bekämpfung werden...

Bei den Berufsfahrern ist anzunehmen, daß Scherens, Gerardin, van Plet, Paul Hanken und unter deutscher Feder Richter die ersten Anwärter auf den Titel sind. Seit jeher haben die Holländer gute Flieger gehabt, und es würde keineswegs erstaunlich sein, wenn beide Titel der kurzen Strecke im heimischen Lande bleiben würden.

Scharfe Kämpfe wird es auf der 500 Meter langen Bahn bei der Meisterschaft der Steher geben. Hier hat Deutschland eine sehr große Chance, denn Lothmann und Mege gelten als erste Anwärter auf den Titel.

Weit schwieriger als die Aufgaben der Flieger und Steher zu bestimmen, ist die Chancen der Straßenfahrer gegeneinander abzumessen. Auf jeden Fall wird hier mit den deutschen Amateuren und Berufsfahrern sehr hart zu rechnen sein.

müht, daß ihnen auch in diesem Kampf volle Vertrauen entgegengebracht werden muß. Niederrhein nicht mit einem sehr harten Aufgebot an Schade nur, daß Brindmann nunmehr in Berlin anläßt, ist denn jonk hätte es in Dessau einen weiteren Auswahlkampf aus. Gegner ist der Gau Niederrhein. Die beiden besten deutschen Mittelflügel Sammerich und Brindmann werden, aber auch ohne die „Störereinnahme“ ist mit einem spannenden Treffen, reich an pleierischen Schönheiten und hartem Kampf zu rechnen, liegen doch neben fünf ständigen Spielern des Niederschweier lads Spieler, die schon bei deutschen Partien im Kampf mit ausländischen Gegnern befreiten durften, so z. B. Torwart Bringhaus, Verteidiger Oepen, Läufer Giller und die Stürmer Daun II, Fralemann und Brindmann. Hochmal die Aufstellung beider Gaue:

Mitte: Wübke (Dessau), Knadmk (Magdeburg), Birk (Weienfels), Krause (Magdeburg), Hammerich, Selbina (Weienfels), Keller, Wötcher (beide Magdeburg), Klingler, Laqua, Stadl (alle Weienfels).

Niederrhein: Soringhaus (Wuppertal), Schmidt, Oepen (beide Düsseldorf), Giller (Wuppertal), Priebe (Düsseldorf), Bodmich (Wuppertal), Frenshöfel (Wuppertal), Daun II (Solingen), Jochum, Fralemann, Brindmann (alle Wuppertal).





# Mitte-Deutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Gr. Ulrichstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich fünfmal,  
seine Erscheinungstage bei Störungen infolge höherer Gewalt.  
— Bezugspreis monatlich 2.— RM., auswärts 3.00 RM., Post-  
kosten 2.00 RM., einm. 4.00 RM., Bestellschein  
auswärts 2.00 RM., Subskriptionspreis monatlich 2.— RM.,  
Einzelpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 236

## Ausgabe Halle

Amalienbergsarbeiten überall im Bau. Sächsischer Vertrag 264.  
Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher  
Abteilungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und des  
Landes für unternord und unteramt einseitige  
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Größe:  
11 x 16 cm. Halle (Saale), Gröblichstraße 47. Fernruf 2731.  
Sonnabend, den 27. August 1938

## Hochwasser-Katastrophe in Schlesien

### Zalpferren laufen bereits über - Schwere Schäden im Iser-, Riesen- und Erzgebirge - Auch das sudetendeutsche Gebiet betroffen - Zahlreiche Häuser unter Wasser - Brücken umgerissen

Breslau, 26. August. (Eig. Meld.) Das Hochwasser, das infolge tagelanger heftiger Niederschläge in Schlesien aufgetreten ist, hat im Laufe des Freitag weiter zugenommen. Vorwiegend die Reife, aber auch Oder und Elbe, sind weit über den Normalpegel gestiegen. Wälder sind in riesige Ströme verwandelt, der Schaden im Iser-, Riesen- und Erzgebirge ist recht bedeutend. Aus Görlitz wird bereits das erste Bootesegler der Ueberflutung gemeldet, die Zalpferren bei Einsiedel und Riechenberg laufen bereits über. Ueberall sind die Parteiorganisationen und der Hochwassersektion eingeteilt, um Gab und Gut, soweit es möglich ist, vor der Hochflut zu retten. Es verschwinden Gauen der Dittmar

meter. Die Ufer sind weithin überschwemmt. In den Fluten des Notwassers wurde die Leiche eines dreijährigen Kindes gefischt, die zu hergen bisher unendlich war. Die Zalpferren Goldentraun läuft bereits über. Aus Riechenberg in Böhmen wird das Ueberlaufen der Zalpferren des Sandorters Bades gemeldet. Im Jalespflanz sind zahlreiche Häuser überschwemmt. Die Elbe bei Reife hat das Staubeden Dittmar fast beinahe gefüllt. Die Straßen um den Glaker Bahnhof sind ein einziger See. Stellenweise steht das Wasser einen Meter hoch. Der Eisenbahnverkehr von der Ebene nach der Oberen Glatzer Grafschaft hat empfindlich unter dem Hochwasser zu leiden.

Promenaden zum Stadtwald. — Die Eisenbahnlinie nach Seiffen berg ist überflutet. Im Rudwigtal kann der Verkehr von Jaus zu Haus nur auf Käffen stattfinden. Bad Hilsberg erlebte als Folge eines Wellenruches innerhalb weniger Minuten ein Ansteigen des Quecks um drei Meter. In ein Brücken wurden dabei zerstört, von vier ist nicht der geringste Ueberrest mehr zu sehen. In Waldenburg mußte die Förderung im Bahnschacht II der Züritzeiner Grube eingestellt werden, da das Wasser in die Grube einbrach. In vielen Orten wurden massive Brücken eingestürzt. In mehreren Orten ist fast das gesamte Getreide von den Feldern weggeschwemmt. In der Stadt Schmiednitz ist eine Menge von Feld- und Entegerräten, Brettern und Maschinenmaterial angeschwemmt. Eine Brücke mußte wegen Einsturzgefahr, bedingt durch das sich anhäufende Material, gesperrt werden.



Am Freitag nach 19 Uhr wurde die Bewohnerhaft des Riechenberger Villenviertels durch Alarmglocken auf die Hochwasserfahr aufmerksam gemacht. Das Hochwasser überflutete den Riechenberger Garten, zerstörte die Mauermauern und die

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Grabe auf dem Wege nach Nürnberg

### Grabe Friedrichs des Großen - Festlicher Empfang im Char-nied vom Führer in Berlin - Als Gast bei Göring in Karinhall

vollen Kranz niederlegte. Christusknopf blieb die Begleitung zurück, als Sothys hauptsächlich an das Grab Friedrichs des Großen trat und dort einige Augenblicke verharnte. Auf der Kranzschleife in den ungarischen Farben stand die Widmung: „Dem unergänglichen Vorbild militärischer Jugend. Nikolaus von Sothys.“

Am Freitag gab zu Ehren des hohen ungarischen Gastes in Anwesenheit des Führers der Reichsmarschall des Auswärtigen und Frau von Ribbentrop im Charlottenburger Schloss einen festlichen Empfang. An das Kränzhild schloß sich ein Rundgang durch die historischen Räume des Charlottenburger Schlosses. Gegen 15 Uhr traten der Reichsverweyer und der Führer und Reichsmarschall und ihre Durchlaucht Frau von Horth unter dem begeisterten Jubel der die Westseite säumenden Menge die Fahrt zum Leichter Bahnhof an, von wo aus das hohe Gattelpaar nach Eberswalde weiterfuhr, um einer Einladung des Generalfeldmarschalls Göring nach Karinhall

haller Folge zu leisten. Auf dem Leichter Bahnhof verabschiedeten sich alle zur Verabschiedung erschienenen Persönlichkeiten von Admiral von Horth und seiner Gemahlin. Der Führer überreichte Frau von Horth einen großen Blumenstrauß. Der Reichsverweyer unterließ sich noch minutenlang mit dem Führer und setzte dieses Gespräch auch noch von der offenen Türe des Salonwagens aus fort. Dem letzte sich der Sonderzug in Richtung Eberswalde in Bewegung.

Am Nachmittag traf der Sonderzug mit den ungarischen Gästen in der prächtig geschmückten Karinhall. Generalmarschall Göring und Frau Göring, den Admiral, seine Gattin und das Gefolge auf das herzlichste begrüßte und sie nach dem Jagdschloß Hubertusburg geleitete. Am Abend fand in Karinhall ein Abschiedessen für den ungarischen Reichsverweyer statt. Am späten Abend erfolgte mit dem Sonderzug die Weiterfahrt nach Nürnberg.

## Wieder jüdisches Attentat in Jaffa: 46 Opfer

### Ungeheure Erregung unter den Arabern - Ausgehverbot, Zugentgleisungen, Todesurteile

Jerusalem, 26. August. Auf dem arabischen Gemeindefest in Jaffa explodierte ein freies wie von Juden angelegte Mine, die gewaltige Zerstörungen anrichtete. Soweit bisher festgestellt werden konnte, wurden 15 Araber getötet und 30 Verwunden schwer verletzt. Die Bane in Jaffa ist außerordentlich gespannt und die jüdischen Polizeibehörden fürchten, daß die arabische Bevölkerung in ihrer Erregung zu künftigen Gegenmaßnahmen greifen wird.

Ein Versuch der erbitterten Menge, die Anglo-Palastina-Bank anzugreifen, konnte verhindert werden. Beim Versuch, die Barclays Bank zu überfallen, wurde ein Araber erschossen. Der Kreations eines englischen Bankbeamten ging in Flammen auf. Kurze Zeit danach wurde in der Hauptstraße ein arabischer Polizist durch Schüsse schwer verwundet. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Jaffa wurden jüdische Militär- und Polizei-

kräfte eingesetzt. Außerdem wurde mit sofortiger Wirkung ein Ausgehverbot verhängt.

In Reaktion auf der Straße Jaffa-Jerusalem wurde eine Bombe aufgefunden und unschädlich gemacht. Auf der Straße Jerusalem-Bethlehem fand eine Militärpatrouille eine Steinbarrikade vor, sowie eine Bombe, die ebenfalls unschädlich gemacht wurde. In der Nähe von Sarafand auf der Straße Jaffa-Jerusalem wurde ein jüdischer Kraftwagen unter ein Steinbombardement genommen; mehrere Anwesen wurden verletzt. Auch hier wurden erhebliche Militär- und Polizeikräfte eingesetzt.

Das Militärgericht in Jaffa verurteilte zwei Araber aus Beilan zum Tode, weil man bei ihnen Munition vorgefunden hatte. Ueber fünf Beduinensämme im Bezirk Beilan wurde ein Ausgehverbot von 10 bis 15 Uhr verhängt, so daß die Beduinen sich dreizehn

Stunden in den Zisten aufhalten müssen. An der Grenze zwischen Jaffa und Tel Aviv wurden mehrere Gebäude angezündet. Ein Perlonen- und Güterzug der Strecke Jerdd-Jaffa ist infolge Sabotage an den Schienen eingeleitet. Die Mahjine sowie neun Wagen sprangen aus den Schienen. Die Volkspolizei wehrte in der Zeit Saferd wurde unter hartes Feuer genommen. Bei dem sich anschließenden Gefecht sollen zwei der Angreifer ums Leben gekommen sein.

Ein offizielle Bestaufbarung der Regierung befaßt, daß angehängt der Tatfrage, daß die Stadt Jaffa in Terroristen Unterdrückung gewähre, angeordnet worden sei — wie es die Engländer bekanntlich auch schon in anderen Städten getan haben, eine Anzahl Gebäude aus „Sicherheitsgründen“ zu zerstören. Die Zerstörungsarbeit habe bereits am Donnerstag begonnen.

## Mostau gegen Billemin

Von unserem Pariser Korrespondenten  
Dr. I. Paris, 26. August.  
Es war von vornherein klar, daß das Minderheitskabinett Daladier, hinter dem im Ernstfall nur die etwa 150 Abgeordneten der Republikanischen Partei und der Sozialistischen Union stehen würden, nur eine Uebergangsregierung oder, nach dem hier üblichen parlamentarisch-technischen Ausdruck, „eine Ueberbrückung“ darstellen konnte. Die insoweit unter der Oberfläche weiter glimmende innenpolitische Krise ist mit dem brüchigen Minderheitskabinett Daladier und der Sozialistischen Union schon müde, nur einem zum Ausbruch gekommen. Beistanden die Hauptverantwortung an dem sich fortziehenden Arbeitsstillstand von März 1938, wo sich die Dadaarbeiter seit über sieben

## Die Sudetendeutschen greifen zum Recht der Notwehr

### Prag droht mit „Gegenmaßnahmen“

Prag, 26. August. Bisher hätte die absolute Unterwerfung der Sudetendeutschen Partei und die große Disziplin der sudetendeutschen Bevölkerung in die künftige Zustimmung begriffenen Zwischenfälle ruhig über sich ergehen lassen, im Vertrauen darauf, daß der Staat endlich Mittel und Wege finden wird, dem Verleihen der marxistischen und tschechischen „unverantwortlichen Elemente“ ein Ende zu bereiten. Da dies bisher nicht geschehen ist oder noch nicht zu dem notwendigen Erfolge führte, hat sich die Leitung der Sudetendeutschen Partei veranlaßt gesehen, einen Aufruf zu erteilen, in dem zum Ausdruck kommt, daß die Sudetendeutschen nunmehr zum gesetzlichen Recht der Notwehr greifen.

Die tschechische Regierung hat bereits, wie es in einer offiziellen Erklärung heißt, gegen dieses Notwehrrecht sofort Stellung genommen und angeordnet, daß jeder, der sich im Sinne dieses Aufrufes betätigt, sich mit der Strafe zu erwarten habe. Die Verbreitung des Aufrufes stelle eine gefährliche Handlung dar. Aus diesen Gründen ist die sudetendeutsche Wochenchrift „Rudňanský hlas“ als gefährlich eingestuft worden.

Notizen weigern, in den Nachstunden und am Sonntag wie vor dem die unbedingt notwendigen Ladaarbeiten auszuführen. Zur Unterbrechung dieses Streiks ist noch erwähnt, daß von den insgesamt 7000 Marxeiler Dadaarbeitern rd. 2500 Ausländer, 1500 tschechische und 1500 afrikanische Eingewanderte sind, so daß nur etwa 1500 echte Franzosen übrig bleiben. Ueberdies befinden sich unter den Hauptabteilungsleitern zu fünf Jahren Zuchthaus befristete Delinquenten und gewisse Agenten, von denen alle Welt weiß, daß sie in Diensten Mostaus stehen.

Nachdem es in den letzten Wochen bereits zu heftigen Austritten zwischen den verantwortlichen Ministern und dem Regierungschef gekommen war, hatte dieser sich endlich zum Handeln entschlossen und am letzten Sonntag schwere Sozialisten, Sozialdemokraten und Angehörte der Marxeiler Handelskammer zur Entlassung von acht Frachtdampfern aus Algier, Tunis und Korrika kommandiert. Am Abend desselben Tages künbigte er durch den Rundfunk eine Abänderung der 40-Stunden-Woche an. Daraufhin haben die beiden genannten Minister, die als Beauftragte der beiden demokratischen Parteien, die als Beauftragte der demokratischen Partei in Frankreich agiert hatte, um später zur Partei Leon Blums zurückzukehren, wurde überdies als Vertrauensmann Mostaus im Kabinett Daladier angeleitet. Der Ministerpräsident hat sich zunächst durch den Diktator den Vertreter der beiden demokratischen Parteien, die als Beauftragte der beiden demokratischen Parteien, die als Beauftragte der demokratischen Partei in Frankreich agiert hatte, um später zur Partei Leon Blums zurückzukehren, wurde überdies als Vertrauensmann Mostaus im Kabinett Daladier angeleitet. Der Ministerpräsident hat sich zunächst durch den Diktator den Vertreter der beiden demokratischen Parteien, die als Beauftragte der beiden demokratischen Parteien, die als Beauftragte der demokratischen Partei in Frankreich agiert hatte, um später zur Partei Leon Blums zurückzukehren, wurde überdies als Vertrauensmann Mostaus im Kabinett Daladier angeleitet.